NÜRNBERG

Bayerische Landesgartenschau Nürnberg 2030 - freianlagenplanerischer Realisierungswettbewerb mit Ideenteil

Bericht der Vorprüfung

VgV-Vergabeverfahren nach §17 VgV i.V.m. §78 VgV mit einem einphasigen, offenen freianlagenplanerischen Realisierungswettbewerb mit Ideenteil nach RPW 2013

Im Auftrag und in Zusammenarbeit mit der Stadt Nürnberg

Diese Maßnahme wird im Bund-Länder-Städtebauförderungsprogramm „Sozialer Zusammenhalt“ mit Mitteln des Bundes und des Freistaates Bayern gefördert.

Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen

Bayerisches Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr

STÄDTEBAU-FÖRDERUNG von Bund, Ländern und Gemeinden

Vorbemerkungen

Vorprüfzeitraum

Der Abgabetermin für die Arbeiten war Dienstag, der 26.02.2025. Fünf Arbeiten wurden fristgerecht bis 17:00 Uhr persönlich im Büro plancontext landschaftsarchitektur abgegeben. 12 Arbeiten wurden mit einem Boten abgegeben, 4 Arbeiten mit DHL. Insgesamt sind 22 Arbeiten eingegangen

Die Vorprüfung erfolgte im Zeitraum vom 03. bis 28. März 2025 durch Mitglieder der Vorprüfung des Büros plancontext gmbh landschaftsarchitektur. Vom 12. bis 14. März fand eine gemeinsame inhaltliche Vorprüfung mit Hern Hinnecke als Vertreter der Stadt Nürnberg statt.

Alle am Verfahren der Vorprüfung Beteiligten wurden zur Wahrung der Anonymität sowie zur Geheimhaltung der Ergebnisse verpflichtet.

Zulassungen der Arbeiten, Voraussetzungen
(Auslobung Seite 14; A7.6)

Zur Beurteilung zugelassen werden alle Arbeiten, die
- den formalen Bedingungen entsprechen,
- in wesentlichen Teilen dem geforderten Leistungsumfang entsprechen,
- termingerecht eingegangen sind,
- keinen Verstoß gegen den Grundsatz der Anonymität erkennen lassen.

Bindende inhaltliche Vorgaben waren nicht vorgegeben.

Formale und inhaltliche Vorprüfung

- bei allen Arbeiten wurde die Anonymität gewahrt.
- alle Arbeiten waren vollständig mit Ausnahme von fehlenden Verzeichnissen der eingereichten Unterlagen bei 3 Arbeiten.
- eine Arbeit hat 4,5 statt der maximal erlaubten 3 Seiten Erläuterungstext abgegeben
- 2 Arbeiten haben nur 5 der maximal 6 zugelassenen Blätter in der Größe von 90 x 160 cm eingereicht; alle verlangten Leistungen wurden aber erbracht
- eine Arbeit enthält auf dem Liberoblatt auch ein Konzept zur Durchführung der Gartenschau; dieses war nicht gefordert
- ansonsten wurden keine Leistungen über die geforderten hinaus erbracht

Tarnnummer	Eingegangen : Datum, Uhrzeit	Zustellung			Anonymität gewahrt		Wettbewerbsleistungen															Anmerkungen
		persönliche Abgabe (fristgerecht)	Bote	DHL		Layoutvorlage eingehalten	6 Blätter 90 x 160 cm	Übersicht 1:2500	Stadtgraben 1:1000	2 Ausschnitte Stadtgraben 1:500	4 Vertiefungsbereiche M 1:500	2 Schnitte Stadtgraben M 1:200	4 Visualisierungen max. Format A3(Stadtgraben/Grasersgasse/Egidienplatz/Inselschütt)	Liberoblatt	Erläuterunstext max. 3 Seiten DIN A 4	Verfasserklärung	Digitale Unterlagen: Pläne Originalmaßstab/Pläne A3/4 Perspektiven A3/Erläuterungstext als PDF) (Anonymität gewahrt)	Verzeichnis der eingerichten Unterlagen	Gibt es Leistungen über die geforderten hinaus?	
1001	26.02. 15:15	x																			
1002	27.02. 9:45		x																		
1003	27.02. 11:12		x																		
1004	26.02. 16:45	x																			
1005	27.02. 10:30		x																		
1006	26.02. 16:30	x																			
1007	27.02. 10:30		x																		kein Verzeichnis eingereichte Unterlagen
1008	03.03. 12:00			x																	kein Verzeichnis eingereichte Unterlagen
1009	21.02. 13:10		x																		Gartenschaukonzept
1010	27.02. 11:30		x																		
1011	27.02. 11:30		x																		nur 5 Blätter 90 x 160 cm; alle geforderten Leistungen erbracht
1012	27.02. 10:30		x																		
1013	03.03. 12:00			x																	nur 5 Blätter 90 x 160 cm; alle geforderten Leistungen erbracht
1014	20.02. 10:00		x																		
1015	28.02. 12;45		x																		
1016	26.02. 14:45	x																			
1017	27.2. 11:30		x																		4,5 Seiten Text
1018	25.02. 08:30	x																			
1019	27.2. 13:11			x																	
1020	27.02. 14:45																				kein Verzeichnis eingereichte Unterlagen
1021	03.03. 12:00			x																	
1022	28.02. 11:17		x																		

Beurteilungskriterien

(Auslobung Teil D, Seite 44)

Das Preisgericht wird die Bewertung der Arbeiten anhand der folgenden Kriterien vornehmen, wobei die Reihenfolge keine Gewichtung darstellt:

- Überzeugende, zukunftsweisende, mutige Leitidee
- Gestalterische und freiraumplanerische Qualität
- Nutzungsqualität, Funktionalität,Barrierefreiheit, Umgang mit Denkmalschutzbelangen
- Integration in den bestehenden Stadtraum und Grünvernetzung
- Erhöhung der Biodiversität und Schaffung von innerstädtischer Klimaresilienz
- Ressourceneffizienz und Nachhaltigkeit
- Wirtschaftlichkeit und Umsetzbarkeit auch hinsichtlich Herstellung und Unterhalt

Mitwirkende des Preisgerichts

	Fachpreisrichter (stimmberchtigt)
1	**Prof. Herbert Dreiseitl,** Landschaftsarchitekt, Überlingen
2	**Christoph Elsässer,** Urban Designer, Rotterdam
3	**Rebekka Junge,** Landschaftsarchitektin, Bochum
4	**Prof. Axel Klapka,** Landschaftsarchitekt, Berlin
5	**Daniel Lindemann,** Landschaftsarchitekt, Heidelberg
6	**Ulrike Platz,** Landschaftsarchitektin, Bonn
7	**Till Rehwaldt,** Landschaftsarchitekt, Dresden; Preisgerichtsvorsitzender
8	**Franz Reschke**, Landschaftsarchitekt, Berlin
9	**Prof. Burkhard Wegener**, Landschaftsarchitekt, Köln
	Ständig anwesende stellvertretende Fachpreisrichter
1	**Nicole M. Meier,** Landschaftsarchitektin München
2	**Franziska Schieferdecker**, Landschaftsarchitektin, Dresden
3	**Marc C. Kücking**, Landschaftsarchitekt, Nürnberg
	Sachpreisrichter (stimmberechtigt)
1	**Marcus König**, Oberbürgermeister der Stadt Nürnberg
2	**Gerhard Zäh**, Vorsitzender der Gesellschafterversammlung, Bayerische Landesgartenschau GmbH
3	**Dr. Otto Heimbucher**, CSU
4	**Christine Kayser**, SPD, wird am 31.03. ab 15:30 von Herrn Gerhard Groh vertreten
5	**Marc Schüller,** Grüne
6	**Roland-Alexander Hübscher,** AFD
7	**Inga Hager**, ÖDP
8	**Kathrin Flach Gomez,** Die Linke
	ständig anwesende stellvertretende Sachpreisrichter
1	~~**Christoph Dahners,** Präsidium VGL Bayern~~ Absage
2	**Martin Richter-Liebald**, Geschäftsführer Bayeriche Landesgartenschau GmbH; Interims- Geschäftsführer Landesgartenschau Nürnberg 2030 GmbH
3	**Andreas Wissen,** Geschäftsführer Landesgartenschau Nürnberg 2030 GmbH
4	**Rüdiger Eckhardt**, zukünftiger Geschäftsführer Landesgartenschau Nürnberg 2030 GmbH
	stellvertretende Sachpreisrichter
	Dr. Tatjana Körner, CSU
	Gerhard Groh, SPD
	Andrea Friedel, Grüne
	n.n. AFD
	Jan Gehrke, ÖDP
	n.n. Die Linke

Mitwirkende des Preisgerichts

	Sachverständige Berater
	Karl Barthmann, Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz
	Stefan Bertelmann, Wasserwirtschaftsamt Nürnberg
	Hiltrud Gödelmann, Bund Naturschutz Bayern e.V., Kreisgruppe Nürnberg am 31.03. etwas später
	Tanja Lauter, Stadt Nürnberg, Untere Denkmalschutzbehörde
	Dr. Claudia Maué, Heimatpflegerin der Stadt Nürnberg
	Dr. Kathrin Müller, Obere Denkmalschutzbehörde, München
	Katharina Sauer, Regierung von Mittelfranken
	Dr. Nicola Mögel, Stadt Nürnberg, Umweltamt; vertritt Andrea Hilker
	Bernd Nitschke, Stadt Nürnberg, Servicebetrieb Öffentlicher Raum
	Andrea Meier, Stadt Nürnberg, Verkehrsplanungsamt
	Frank Weyherter, Stadt Nürnberg, Stadtplanungsamt
	Gäste
	Claudia Lenz, Landesgartenschau Nürnberg 2030 GmbH
	Elisabeth Most, Vorsitzende Bürgerverein Altstadt
	Petra Pintscher, Landesgartenschau Nürnberg 2030 GmbH
	Julia Rauh, Stadt Nürnberg, Bürgermeisteramt Stab Stadtentwicklung
	Tobias Schmidt, Stadt Nürnberg, Leiter Bürgermeisteramt
	Verfahrensbetreuung / Vorprüfung
	Uwe Brzezek, plancontext gmbh landschaftsarchitektur
	Anne Girschik, plancontext gmbh landschaftsarchitektur
	Hannes Hinnecke, Stadt Nürnberg, Bürgermeisteramt Stab Stadtentwicklung
	Christian Loderer, plancontext gmbh landschaftsarchitektur
	Mina Rank, Stadt Nürnberg, Bürgermeisteramt Stab Stadtentwicklung

Gliederung des Vorprüfberichtes

Der vorliegende Bericht dient der Übersicht und ersten Orientierung. Jede Arbeit wird auf zwei Doppelseiten präsentiert. Alle eingereichten Pläne sind verkleinert abgebildet. Auf eine Zusammenfassung der Leitidee folgen stichpunktartige Hinweise zu den in der Auslobung geforderten Leistungen.

Die farbigen Quadrate stehen für folgende Einschätzung der Vorprüfung.

- bearbeitet/berücksichtigt
- teilweise berücksichtigt
- nicht berücksichtigt
- nicht erkennbar

EINGEREICHTE ARBEITEN

1001



- ☐ 1. Wertungsrunde
- ☐ 2. Wertungsrunde
- ☐ Engere Wahl
- ☐ Preisträger

Leitidee

Ausgangspunkt der Arbeit ist der Stadtgrabenring, der ausdifferenziert wird in einen **Gartenring** im Mauerzwinger und einen **Parkring** im Stadtgraben. Hierin wird enormes Potenzial für die innerstädtische Aufwertung und den Ausbau zusammenhängender Grünstrukturen gesehen.

Darüber hinaus steht die Anbindung an das städtische Umfeld, die Verbindung historischer Stadtplätze sowie das Zusammenspiel des Altstadtkerns mit den Flussufern der Pegnitz im Mittelpunkt. Das Konzept der Meilen wurde übernommen.

Allgemeine Beurteilungskriterien
(berücksichtigt / nicht berücksichtigt)

- Gestalterische und freiraumplaneris. Qualität
- Nutzungsqualität und Funktionalität
- Barrierefreiheit
- Denkmalschutzbelange
- Stadtraumintegration und Grünvernetzung
- Innerstädtische Klimaresilienz
  Differenziertes Konzept beschrieben
- Erhöhung der Biodiversität
- Ressourceneffizienz und Nachhaltigkeit
  Differenziertes Konzept beschrieben
- Wirtschaftlichkeit und Umsetzbarkeit
  Schwerpunktsetzung Gartenring
- Ausstattung
  nur Aussagen zur Materialwahl



Stadtgraben und Maxtor
(Realisierungsteil)

Ausstattung und Gestaltung
Vielfältige, intensiv gestalteter Gartenring mit verschiedener Nutzung, gemeinschaftliches Gärtnern, Beispiele Freiluft-Tanzparkett im Spittlertorzwingers, Schulgärten, Gärten der Moderne, Mauergärten, Blühgärten etc. Neusortierung von Spiel-und Sportflächen (Freizeit- und Zukunftsmeile)

Verkehrs- und Wegekonzept
Durchlaufender Fußweg im Stadtgraben; kleinteilige Erschließung des Gartenrings

Verknüpfungen und Zugänge
barrierefreie Rampe östlich Maxtor; Rampe westlich Schulhof vermutlich nicht barrierefrei realisierbar; keine neuen Zugänge und Verknüpfungen

Ökologie und Biodiversität
Erhöhung Biodiversität (Gehölze, Blühwiesen) und Retentionsmulden

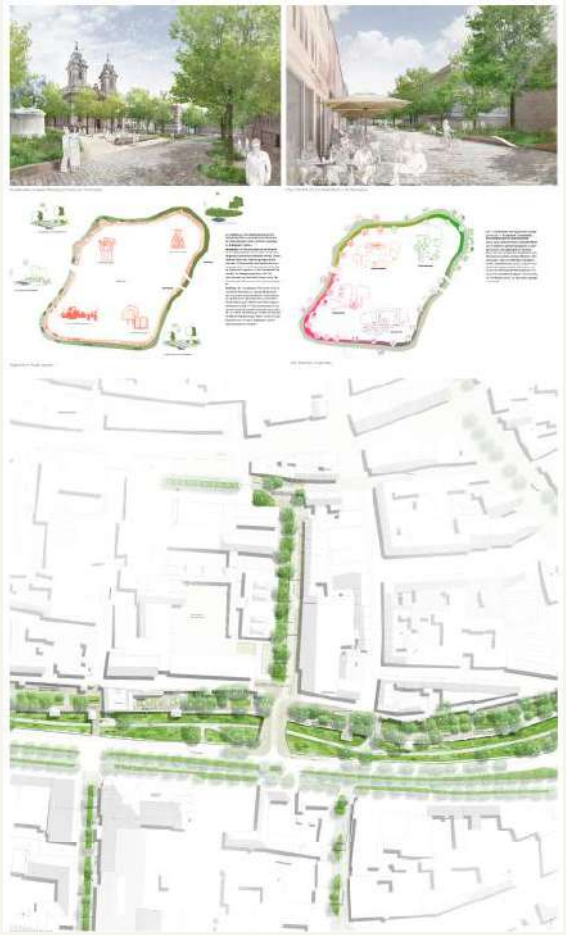
Denkmalschutz

Maxtor
Verkehrsführung östlich; Fußweg mittig; Schulhof wird entkoppelt

Sonstiges
Schulsportanlagen: 250-m Laufbahn wird gekreuzt durch Rundweg

1001





Theresienplatz und Egidienplatz

Theresienplatz (Realisierungsteil)

Stark versiegelter Stadtplatz, Staudenband, Wasserspiel

Egidienplatz (Ideenteil)

Eine Fahrverbindung; terrassenförmige Gestaltung, starke Entsiegelung und Begrünung

Anbindung / Einbindung

Insel Schütt (Ideenteil)

Multifunktionale Nutzbarkeit

Eindeutiger Schwerpunkt auf Entsiegelung und Begrünung; kleine Veranstaltungsfläche, heutige Großveranstaltungen sind nicht mehr möglich; Beachballflächen als neues Angebot; Spielplatz entfällt; Wasserspiel; Holzdeck nördlich am Wasser

Anbindung / Einbindung

Zusätzlicher Pegnitzsteg nördlich

Grasersgasse (Realisierungsteil)

Bodendenkmal/Archäologisches Fenster

Gehölzpflanzungen, Bodenmodellierungen und Retentionsraum führen ggf. zu Konflikten im Bereich Bodendenkmal

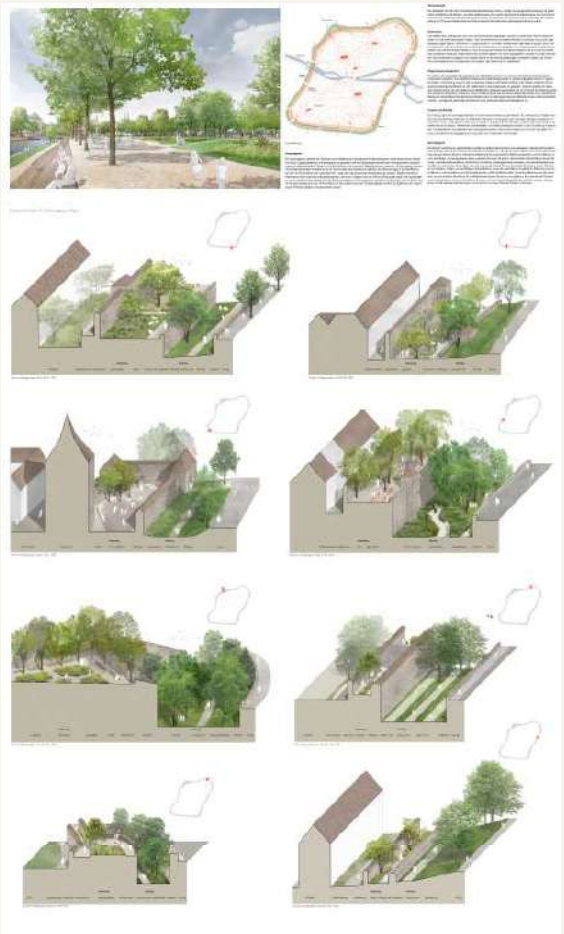
Verkehrsführung

Straßenquerschnitt reduziert ohne nähere Angabe; kein Aussagen zum Richtungsverkehr

Sonstiges

Gestaltungsmotiv ist ein Stauden- und Gräserband mit Gehölzen und einer variabel einfassenden Sitzkante

1001



1002

- ☐ 1. Wertungsrunde
- ☐ 2. Wertungsrunde
- ☐ Engere Wahl
- ☐ Preisträger



Leitidee

„RE_MIX NÜRNBERG“

Die Leitidee beruht auf einer bestandorientierten Fortentwicklung, die zentrales Entwurfsmerkmal ist. Deutlich wird das durch das Wording: „ReMix Nürnberg“. Eine neue Stadtwildnis entsteht im Stadtgraben (Re_wild), und die Wiedernutzung oder der Kreislaufgedanke ist ebenso entwurfsprägend (Re_Use) wie die Reaktivierung von Orten (Re_Boot).
Die Meilenidee wird übernommen und weiterentwickelt.

Allgemeine Beurteilungskriterien
(berücksichtigt / nicht berücksichtigt)

- ■ Gestalterische und freiraumplaneris. Qualität
- ■ Nutzungsqualität und Funktionalität
  Konzept Re_Boot; Aktivierung wenig genutzter Freiräume
- ■ Barrierefreiheit
- ■ Denkmalschutzbelange
- ■ Stadtraumintegration und Grünvernetzung
- ■ Innerstädtische Klimaresilienz
- ■ Erhöhung der Biodiversität
  Sehr detailliertes Pflanzenkonzept; Blühwiesen und Kleinsträucher, Raingardens
- ■ Ressourceneffizienz und Nachhaltigkeit
  Das Prinzip des Bestandentwickelns (Re_Use) zieht sich als Leitmotiv durch den gesamten Entwurf
- ■ Wirtschaftlichkeit und Umsetzbarkeit
  Sehr intensive Neugestaltung
- ■ Ausstattung
  Keine Angaben



Stadtgraben und Maxtor
(Realisierungsteil)

Ausstattung und Gestaltung

Freizeitanlagen und Schulsportanlagen neu geordnet, erneuert und ergänzt durch Freizeitangebote und Veranstaltungspunkte; Röhrenrutsche in Graben im Bereich Freizeitmeile; Bühne im Spittlertorzwinger; Generationengarten Rathenauplatz Gartenband auf dem Zwinger im Süden Retentionsraum im Stadtgraben

Verkehrs- und Wegekonzept

Geh- und Radweg im Bereich Zukunftsmeile an weiten Strecken unmittelbar an inneren Grabenmauer; im Bereich Kulturmeile an die Grabenkante mit Blick in den Graben

Verknüpfungen und Zugänge

Konzept neuer Stege, Verknüpfungen, Zugänge; Höhensprünge durch Rampenanlagen überwunden

Ökologie und Biodiversität

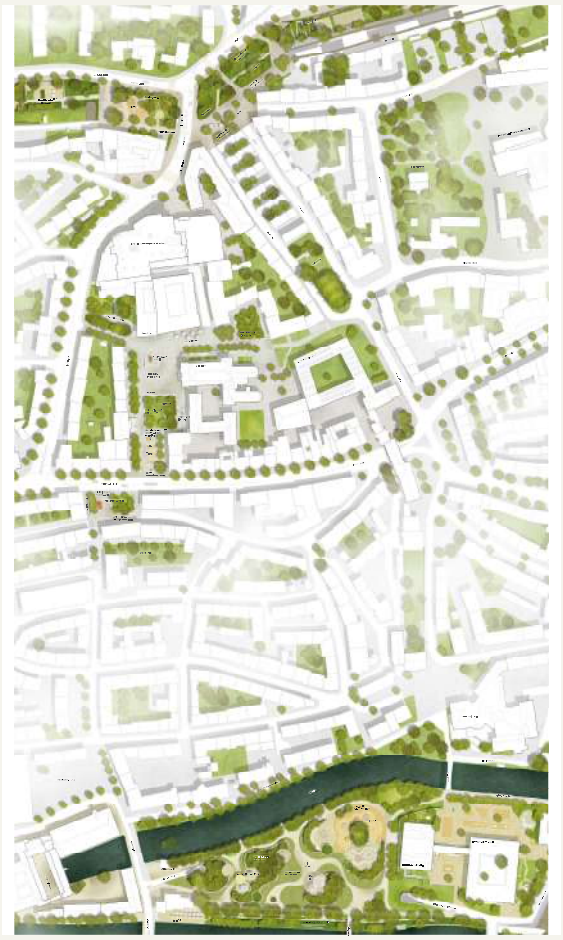
Denkmalschutz

Durch Vielzahl von Eingriffen in die Stadtmauereinfassung sind Denkmalbelange berührt

Maxtor

Verkehrsführung westlich; Schulhof neu gestaltet und passierbar

1002





Theresienplatz und Egidienplatz

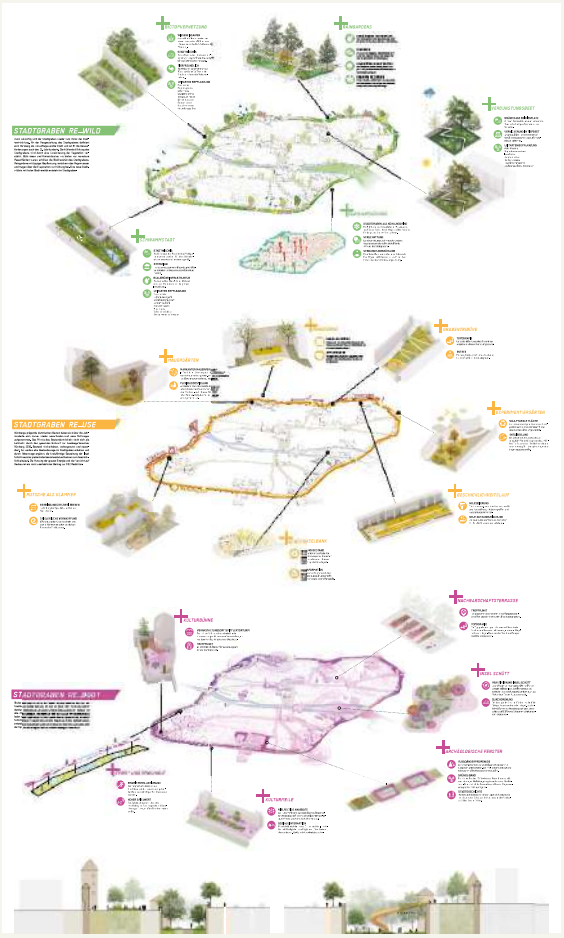
- Theresienplatz (Realisierungsteil)
  zweigeteilt; befestigte Mitte; großes Verdunstungsbeet
- Egidienplatz (Ideenteil)
  Sog. Nachbarschaftsterrassen als Treffpunkte; Tiefbeete und Retentionsräume in Platzmitte und nordöstlich der Kirche ; barrierefreie Rampe
- Anbindung / Einbindung

Insel Schütt (Ideenteil)

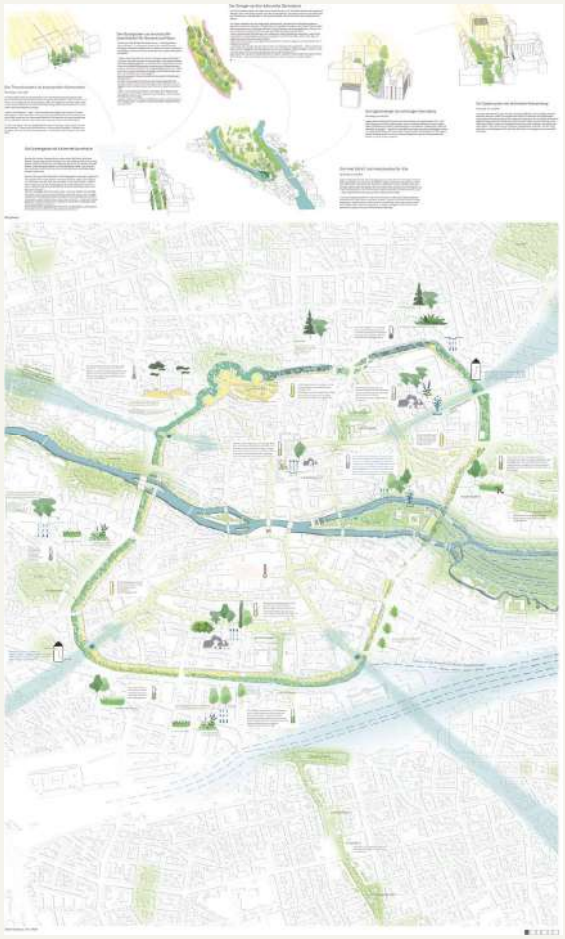
- Multifunktionale Nutzbarkeit
  Minimaler Eingriff; Ort bleibt als Veranstaltungsfläche erhalten; Gestaltung wird weiterentwickelt; Spielplatz erhält kreisförmigen Kletter- und Wasserspiel-elemente; Hochbeete erhalten eine Sitzkante aus Holz; zentrale Holzbühne; Versiegelung wird reduziert
- Anbindung / Einbindung

Grasersgasse (Realisierungsteil)

- Bodendenkmal/Archäologisches Fenster
  Archäologisches Fenster berücksichtigt; mittige Baumreihe greift ggf. in das Bodendenkmal ein
- Verkehrsführung
  Einbahnstr. Richtung Süden bleibt erhalten; Shared Space; Reduktion auf eine Fahrspur


STADTGRABEN RE_WILD
STADTGRABEN RE_USE
STADTGRABEN RE_SHOOT

1003



- ☐ 1. Wertungsrunde
- ☐ 2. Wertungsrunde
- ☐ Engere Wahl
- ☐ Preisträger

Leitidee

„7 OASEN ALS URBANE UTOPIEN“

Leitbild ist das sog. Oasen-Paradigma: Steinerne Städte brauchen Oasen als Komplementärräume zu den klassischen steinernen Stadträumen. Das Konzept der Meilen wurde übernommen.

Allgemeine Beurteilungskriterien
(berücksichtigt / nicht berücksichtigt)

- ■ Gestalterische und freiraumplaneris. Qualität
  An alle 7 Oasen werden dieselben gestaltgebenden Fragen gestellt (Wasser, Entsiegelung, Klimarelevanz, Vegetation, menschliche Bedürfnisse, bürgerschaftlicher Beitrag und Identität des Ortes). Das führt zu einer durchgängigen Programmatik.
- ■ Nutzungsqualität und Funktionalität
- ■ Barrierefreiheit
  Wege im Graben barrierearm (Steigung unter 10%) ausgebildet.
- ■ Denkmalschutzbelange
- ■ Stadtraumintegration und Grünvernetzung
- ■ Innerstädtische Klimaresilienz
  Auseinandersetzung mit unterschiedlichen mikroklimatischen Bedingungen
- ■ Erhöhung der Biodiversität
  Differenzierte Pflanzkonzepte; Arbeit Biotoptypen mit Fokus auf Klimaanpassung
- □ Ressourceneffizienz und Nachhaltigkeit
  Keine Angaben
- ■ Wirtschaftlichkeit und Umsetzbarkeit
  Intensive Gestaltungen und Modellierungen im Grabenbereich
- □ Ausstattung
  Keine Angaben



Stadtgraben und Maxtor
(Realisierungsteil)

Ausstattung und Gestaltung
Zwinger als differenziertes Gartenband mit vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten im Kontrast zum Graben als stark modellierte Landschaft; Erhöhungen; Mulden als Retentionsräume und temporäre Wasserlandschaft; Freizeiteinrichtungen und Schulsport integriert und teilweise aufgewertet; Grünfläche am Rathenauplatz mit Makerspace und Calisthenicsanlage

Verkehrs- und Wegekonzept
Durchgängiger schwingender Grabenweg mit einer epoxidharzgebundenen Decke; mäandrierende „Zwingerloops“ als Wegeschlaufen vom Hauptweg aus

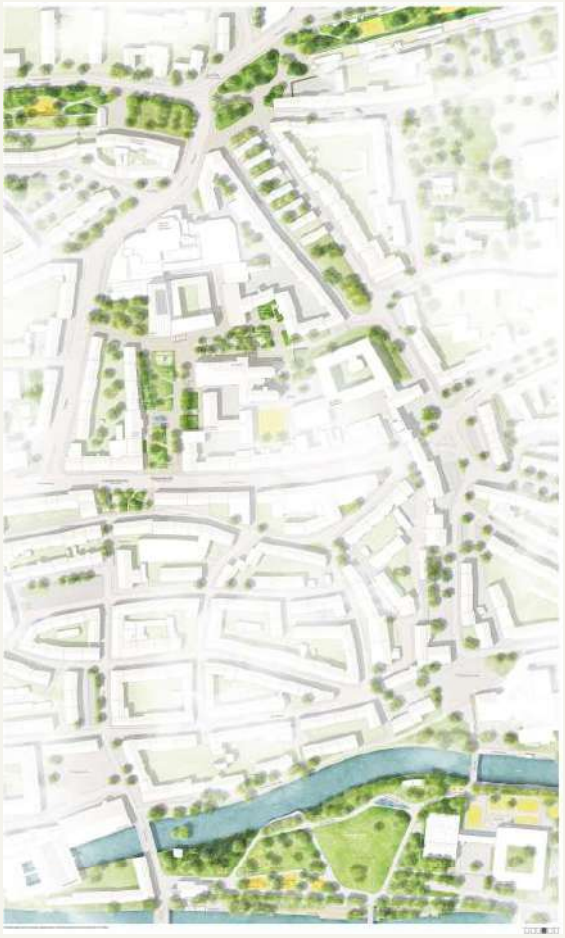
Verknüpfungen und Zugänge
Neuer Aufzug am Rosenaupark und im Bereich Tiergärtnertor; Neuer Steg am Maxtorgraben; Rampen Westlich und östlich des Maxtors sowie am Westtor nicht barrerefrei

Ökologie und Biodiversität
Differenziertes Pflanzkonzepte nach stadtklimatischen Bereichen und Biotoptypen differenziert

Denkmalschutz

Maxtor
Verkehrsführung erfolgt westlich; Platzbereich mit modellierten Pflanzinseln; heutige grüne Innenfläche des Kreisverkehrs wird zerschnitten

1003



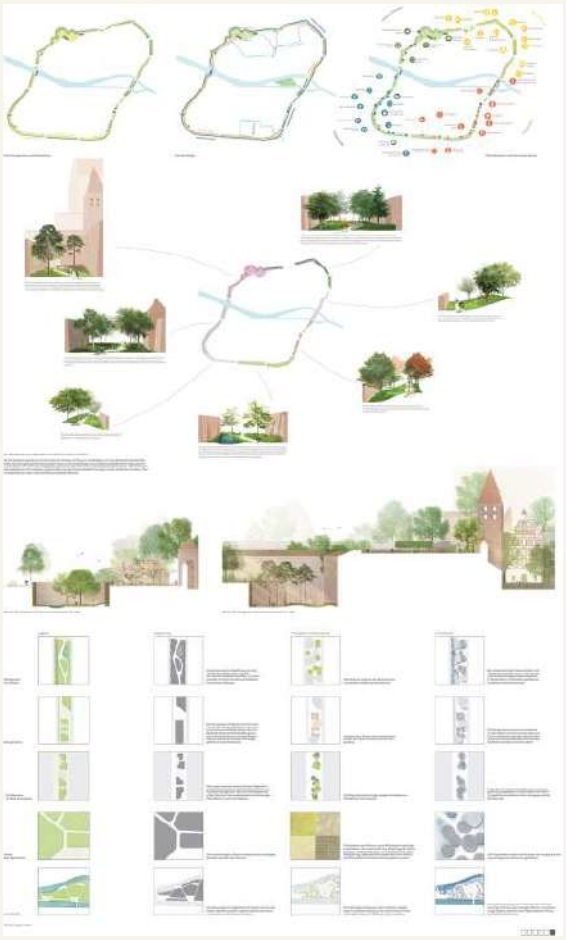


Theresienplatz und Egidienplatz

- Theresienplatz (Realisierungsteil)
  Gartenfelder; wassergebundene Decke; Baumhain
- Egidienplatz (Ideenteil)
  Südlicher Hangbereich als Sequenz aus Wiesenfeldern; fehlende Aussagen zur Topographie; nordöstlicher Bereich als Baumanger als kühler Aufenthaltsbereich
- Anbindung / Einbindung

Insel Schütt (Ideenteil)

- Multifunktionale Nutzbarkeit
  Große Veranstaltungswiese; Wasserspielplatz im Norden und Aktivitätszone im Süden, Balkon im Norden
- Anbindung / Einbindung
- Sonstiges
  Starker Eingriff durch Teilrückbau der Tiefgarage einschl. Zufahrt und der Inselmauer zur Herstellung einer urbanen Flussaue; keine Aussage zum Hochwasserschutz



Grasersgasse (Realisierungsteil)

Bodendenkmal/Archäologisches Fenster

Ausschnittsweise archäologische Fenster; mittige Bepflanzung und Tiefbeete ggf. in Konflikt mit Bodendenkmal

Verkehrsführung

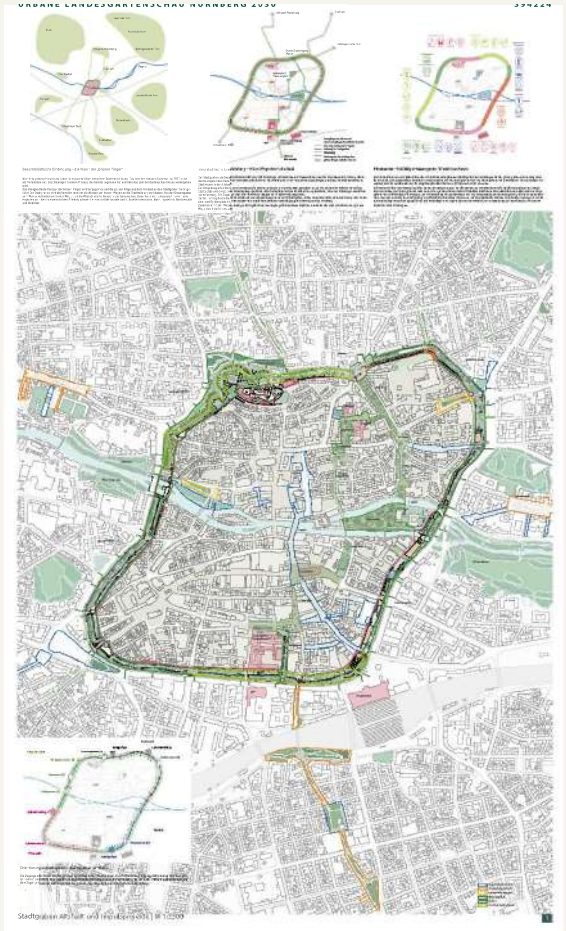
Zweirichtungsverkehr auf der Westseite; aktive Ostseite mit Aufenthaltsqualität

Sonstiges

Fassadenbegrünung; geschnittene kleinkronige Gehölze und Unterwuchs bilden ehem. Bebauung räumlich nach

1004

- ☐ 1. Wertungsrunde
- ☐ 2. Wertungsrunde
- ☐ Engere Wahl
- ☐ Preisträger



Leitidee

Die Leitidee lautet „auf grünen Wegen durch die Stadt“ und baut auf der Idee der Grünen Finger auf; die grünen Wege aus dem Umland werden an den Stadtgraben herangeführt. Der Stadtgraben wird als Verteiler rund um die Altstadt auf kurzen Wegen an die Stadtteile angeschlossen. Von der Grasersgasse bis zum Maxtor verbindet ein Grüner Weg durch die Altstadt alle Teilbereiche zur Gartenschau.

Eine grüne Nord-Süd-Achse ergänzt die blaue Ost-West-Achse der Pegnitz. Veranschaulicht wird dies durch drei Rundwege entlang des Stadtgrabens und verbindende Wege durch die Altstadt. Dazu gehören auch vier neue Stiege in den Stadtgraben und über ihn hinweg.

Allgemeine Beurteilungskriterien
(berücksichtigt / nicht berücksichtigt)

- ■ Gestalterische und freiraumplaneris. Qualität
- ■ Nutzungsqualität und Funktionalität
- ■ Barrierefreiheit
- ■ Denkmalschutzbelange
- ■ Stadtraumintegration und Grünvernetzung
- ■ Innerstädtische Klimaresilienz
  Maßnahmen werden vorgeschlagen
- ■ Erhöhung der Biodiversität
  Sehr detailliertes Pflanzenkonzept; Blühwiesen und Kleinsträucher, Raingardens
- ■ Ressourceneffizienz und Nachhaltigkeit
  Qualitäten werden aus dem Bestand heraus entwickelt und der Entwurf fußt auf drei Säulen der Nachhaltigkeit: Ökologie, Ökonomie und sozio-kulturelle Qualität
- ■ Wirtschaftlichkeit und Umsetzbarkeit
  Schwer einschätzbar durch geringe Detailschärfe
- ■ Ausstattung
  Nummerierung der Türme wird als Leitsystem vorgeschlagen



Stadtgraben und Maxtor
(Realisierungsteil)

Ausstattung und Gestaltung
Sitzstufen und Bühne nördlich der Burg mit Anschüttung an der äußeren Grabenmauer; Schulsportanlagen wurden integriert; Familiengarten am Rathenauplatz

Verkehrs- und Wegekonzept
Drei Rundwege: schneller Rad- und Fußweg außerhalb des Grabens; abwechslungsreicher Park- und Gartenweg im Stadtgraben, beschaulicher Spaziergang entlang der Stadtmauer

Verknüpfungen und Zugänge
Vier sog. Stiegen mit Steg, Aufzug und Treppe; Funktionalität ist nicht nachvollziehbar; Rampe westlich des Schulhofs; Mehrere Treppenabgänge und Rampen

Ökologie und Biodiversität

Denkmalschutz
Viele punktuelle Eingriffe insbesondere durch die „Stiegen“, Treppen und Stege; Anschüttung nördlich der Burg (Tribüne)

Maxtor
Verkehrsführung östlich; Schulhof wird zerschnitten

1004





Theresienplatz und Egidienplatz

- Theresienplatz (Realisierungsteil)
  Hochbeete mit Sitzrand; zentraler Wassernebler („cool spot“)
- Egidienplatz (Ideenteil)
  Terrassiert; Hochbeete; Rampenführung nicht nachvollziehbar; Anwohnerstellplätze bleiben erhalten
- Anbindung / Einbindung

Insel Schütt (Ideenteil)

- Multifunktionale Nutzbarkeit
  Gestaltung wird aufgegriffen und weitergeführt; Ergänzung durch Spielgeräte; keine Aussage, ob die Fläche als Veranstaltungsort genutzt werden soll
- Anbindung / Einbindung
  Wichtige Wegeverbindungen werden freigehalten
- Sonstiges
  Westliche Zufahrt zum Parkdeck wird zurückgebaut; Zufahrt nur noch östlich



Grasersgasse (Realisierungsteil)

Bodendenkmal/Archäologisches Fenster

Nicht berücksichtigt; unterirdischer Regenwasserrückhalt kollidiert mit Denkmalschutz

Verkehrsführung

Zweispurig in beide Richtungen bis zur Zufahrt Parkhaus

Sonstiges

Beidseitige Begrünung

1005

- [ ] 1. Wertungsrunde
- [ ] 2. Wertungsrunde
- [ ] Engere Wahl
- [ ] Preisträger



Leitidee

„STADTGRABEN WIEDERFINDEN“

Sie steht für den eindeutigen Fokus auf den Stadtgraben, der seinen ursprünglichen durchgängigen Charakter wieder erhalten soll.

Allgemeine Beurteilungskriterien
(berücksichtigt / nicht berücksichtigt)

- Gestalterische und freiraumplaneris. Qualität
- Nutzungsqualität und Funktionalität
- Barrierefreiheit
- Denkmalschutzbelange
- Stadtraumintegration und Grünvernetzung
- Innerstädtische Klimaresilienz
  Keine konkreten Angaben
- Erhöhung der Biodiversität
  Blühwiesen
- Ressourceneffizienz und Nachhaltigkeit
  Keine Angaben
- Wirtschaftlichkeit und Umsetzbarkeit
  Unterquerung Westtor, und Anzahl der Treppen und Aufzüge ist kostenintensiv
- Ausstattung
  Bodenbelag und Leuchten markieren historische Strukturen



Stadtgraben und Maxtor
(Realisierungsteil)

Ausstattung und Gestaltung
Veranstaltungsfläche nördlich der Burg; Schulhof wird zum öffentlichen Spielplatz; Schulsportflächen werden saniert und durch einen Makerspace und einen Schulgarten ergänzt; Motorikspiel am Rathenauplatz; Gartenband im Süden; Ergänzung der Freizeiteinrichtungen in der Freizeitmeile, u. a. großer neuer Spielplatz am Westtor

Verkehrs- und Wegekonzept
Keine Aussagen zur barrierefreien Gestaltung westlich der Schule sowie der Rampe östlich des Maxplatzes; Fahrradweg im östlichen Bereich außerhalb des Zwingers verlegt und über zwei neue Brücken über Pegnitz angebunden

Ökologie und Biodiversität
Blühwiesen, Bienennährgehölze, Staudenpflanzungen

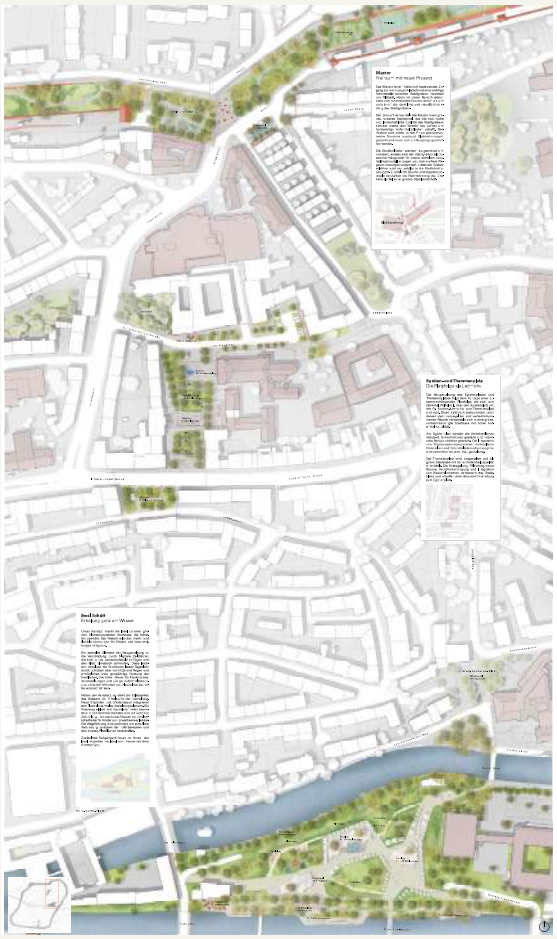
Verknüpfungen und Zugänge
Zwei neue Brücken über den Burggraben (nordöstlich und westlich), zwei Brücken östlich der Insel Schütt über Pegnitz; neue Unterquerung der Straße am Westtor; mehrere neue Zugänge in den Graben über Rampen und Treppen; Fünf neue Aufzüge; Plätze an den Toren der Altstadt als neue Eingangsplätze, die Altstadt Graben und angrenzende Quartiere verknüpfen

Denkmalschutz
Vielzahl von Eingriffen in die Stadtmauereinfassung

Maxtor
Westliche Fahrbeziehung; neuer Stadtplatz am Maxtor mit Wasserspiel und Bänken

Sonstiges
Inszenierung der Stadteingängen durch Bodenbelag und Beleuchtungskonzept

1005





Theresienplatz und Egidienplatz

- Theresienplatz (Realisierungsteil)
  Großzügig entsiegelt und begrünt
- Egidienplatz (Ideenteil)
  Erschließung durch Stufen und Rampen; Abfolge von Plätzen und Grünen Terrassen; Brunnen am Kirchenvorplatz; Nordöstlicher Bereich als begrünter Parkplatz
- Anbindung / Einbindung
  Theresien- und Egidienplatz werden als Platzfolge gestaltet

Insel Schütt (Ideenteil)

- Multifunktionale Nutzbarkeit
  Fokus liegt auf einer Nutzung als Veranstaltungsfläche; der Bereich wird komplett neu gestaltet, aber in großen Bereichen versiegelt; transluzente Zeltdächer dienen der Beschattung und können für Veranstaltungen flexibel genutzt werden; zusätzlich dienen weitere Zeltdächer Raum bieten für Markt stände; unklar ob die Zeltdächer ganzjährig stehen; im Süden wird der Wasserzugang mit Sitzstufen erweitert; Spielbereiche und ein Wasserspielplatz werden eingefügt
- Anbindung / Einbindung
  unverändert



Grasersgasse (Realisierungsteil)

Bodendenkmal/Archäologisches Fenster

Archäologische Fenster nur textlich erwähnt, nach den Plänen und der Perspektive vermutlich Markierungen im Belag; Gehölzpflanzungen beeinträchtigen ggf. das Bodendenkmal

Verkehrsführung

Einbahnstraße Richtung Süden

Sonstiges

Wasserspiel, fälschlicherweise als Eingang Museum interpretiert

1006



- ☐ 1. Wertungsrunde
- ☐ 2. Wertungsrunde
- ☐ Engere Wahl
- ☐ Preisträger

Leitidee

Leitidee ist „Klima-Fuge und Klima-Intarsien als Bausteine einer klimaadaptiven Stadtentwicklungsidee“.
Der Fokus liegt auf dem Stadtgraben, der eine mäandernde Gestaltung und Bepflanzung erhält. Die Nachbarschaften „extra muros“ werden mitgedacht, einschließlich deren Anbindung.

Allgemeine Beurteilungskriterien
(berücksichtigt / nicht berücksichtigt)

- ■ Gestalterische und freiraumplaneris. Qualität
- ■ Nutzungsqualität und Funktionalität
  Urbane Gärten textlich erwähnt
- ■ Barrierefreiheit
- ■ Denkmalschutzbelange
- ■ Stadtraumintegration und Grünvernetzung
- ■ Innerstädtische Klimaresilienz
  Detailliertes Konzept
- ■ Erhöhung der Biodiversität
  Detailliertes Konzept
- ■ Ressourceneffizienz und Nachhaltigkeit
- ■ Wirtschaftlichkeit und Umsetzbarkeit
  pflegeleicht
- ■ Ausstattung
  Keine Angaben



Stadtgraben und Maxtor
(Realisierungsteil)

Ausstattung und Gestaltung

Zeitgenössische und klimagerechte Gestaltung, gehen auf neue Nutzungsanforderungen ein; Schulsportanlagen einbezogen; Generationentreffpunkt am Rathenauplatz; vorhandene Topographie nicht erkennbar; Keine Nutzung im Spittlertorzwinger; Teilweise Neuordnung und Ergänzung der Freizeitanlagen; Eingangsbereiche mit Holzplateaus und Kiefern als wiederkehrendes Motiv

Verkehrs- und Wegekonzept

Kantige Wegeführung, begleitet von einem Pflanzband

Verknüpfungen und Zugänge

Zwei neue Brücken; Neuer Steg und Aufzug im Bereich Busparkplatz Vestnertor und am Maxtorgraben (nordöstlich); neue Rampe im Bereich Rosenaupark/Prateranlage; Rampenanlage westlich Schulhof und östlich Maxtor

Ökologie und Biodiversität

mäandrierende Pflanzung (Coppicing Gehölze-Stauden Konzept) mit wechselnden ökologischen Systemeinheiten als durchgängiges Motiv; Versickerungsbeete; Kiefern markieren Eingangsbereiche

Denkmalschutz

Maxtor

Wegeführung westlich; Baumbestand im heutigen Kreisverkehr nicht berücksichtigt

1006



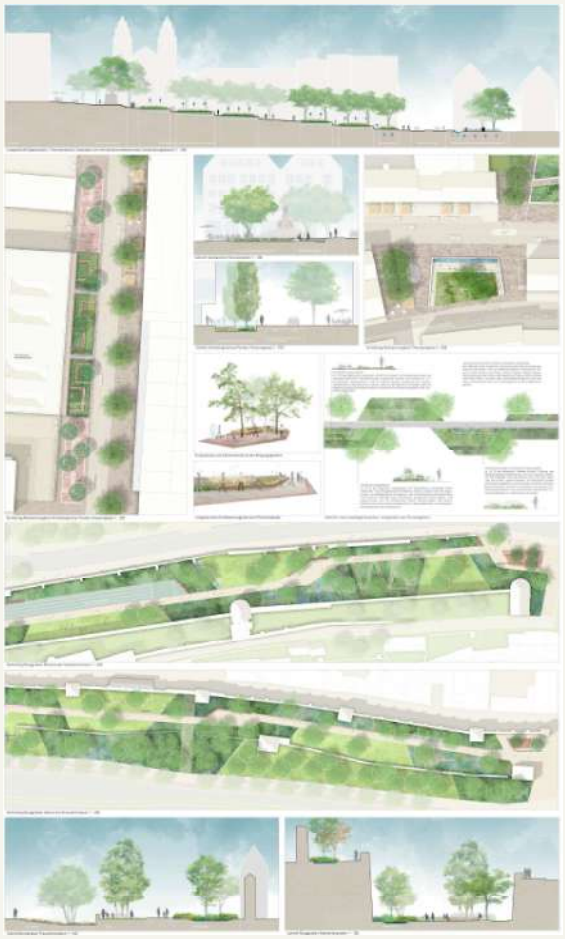


Theresienplatz und Egidienplatz

- Theresienplatz (Realisierungsteil)
  Senkgarten mit Wasserwand (ca. 60 cm); gespeist mit Regenwasser vom Egidienplatz
- Egidienplatz (Ideenteil)
  Klimaadaptiver Schmuckplatz; Kaskade von Verdunstungs- und Versickerungsbeeten; Einspurige Fahrbahn im Westen; Parkplätze im nördlichen Bereich; Begrünung von Fläche nördlich Egidienkirche und Gymnasium als Pausenpark
- Anbindung / Einbindung
  Verbindung zu Insel Schütt im Süden und Maxtor im Norden wird herausgehoben

Insel Schütt (Ideenteil)

- Multifunktionale Nutzbarkeit
  Neugestaltung mit sanft modellierten Rasenflächen; Loop um die Wiese mit rotem Asphalt zur Entflechtung von Fuß- und Radverkehr; Nutzung als Roller-Fläche und für Veranstaltungen; etwas vertiefter Bühnenbereich; Wiesen-und Rasenflächen für Veranstaltungen nutzbar; Uferzugänglichkeit im Süden wird verbessert
- Anbindung / Einbindung
  unverändert



Grasersgasse (Realisierungsteil)

- Bodendenkmal/Archäologisches Fenster
  Lage des archäologischen Fensters am westlichen Rand fragwürdig, da Bodendenkmal mittig im Straßenraum
- Verkehrsführung
  Zweirichtungsverkehr mittig
- Sonstiges
  Baumreihe und Aufenthaltsbereiche östlich

1007

- ☐ 1. Wertungsrunde
- ☐ 2. Wertungsrunde
- ☐ Engere Wahl
- ☐ Preisträger

Leitidee

Kein übergreifendes Leitbild, aber gedanklicher Ausgangspunkt ist der Garten in seinem ursprünglichen Bild eines klar abgegrenzten Bereichs.



Allgemeine Beurteilungskriterien
(berücksichtigt / nicht berücksichtigt)

- ■ Gestalterische und freiraumplaneris. Qualität
  Vier Schwerpunkte: Inszenierung des Gesamtraums als Garten, Ausformung individueller Teilräume, Implementierung einer dichten romantischen Parklandschaft, Inszenierung der Gärten als Bühne
- ■ Nutzungsqualität und Funktionalität
  Teilweise nur textlich erwähnt
- ■ Barrierefreiheit
- ■ Denkmalschutzbelange
- ■ Stadtraumintegration und Grünvernetzung
- ■ Innerstädtische Klimaresilienz
- ■ Erhöhung der Biodiversität
- ■ Ressourceneffizienz und Nachhaltigkeit
- ■ Wirtschaftlichkeit und Umsetzbarkeit
- ■ Ausstattung
  Detailliertes Beleuchtungskonzept für den Stadtgraben



Stadtgraben und Maxtor
(Realisierungsteil)

Ausstattung und Gestaltung
Wegeaufweitungen für Veranstaltungen; Fehlender Abschnitte der Mauer werden durch Wegeführungen oder Kunstgärten nachempfunden; Schulsportanlagen sind teilweise integriert; neue Aktionsfläche und Spielbereich; Mehrgenerationengarten am Rathenauplatz; Gartenband mit geometrischer Grundstruktur im südlichen Bereich; verschiedene Gartenthemen, Picknickflächen, urbane Gärten; Spittlertorzwinger nicht näher definiert; Freizeitanlagen integriert und organisch gestaltet

Verkehrs- und Wegekonzept
Durchlaufende Geschwungene Wege im gesamten Grabenbereich mit begleitenden Staudenmatten

Verknüpfungen und Zugänge
Neuer Durchstich nördlich Hallertor; Treppenabgang an Schnepperschützgärten; Neuer Steg am Busparkplatz Vestnertor sowie im Bereich Rosenaupark; Neuer Steg als Grabenzugang im Bereich Maxtormauer (nördlich); Mehrere Treppentürme; Rampe westlich der Schule nur textlich erwähnt; östlich als mäandrierender Weg

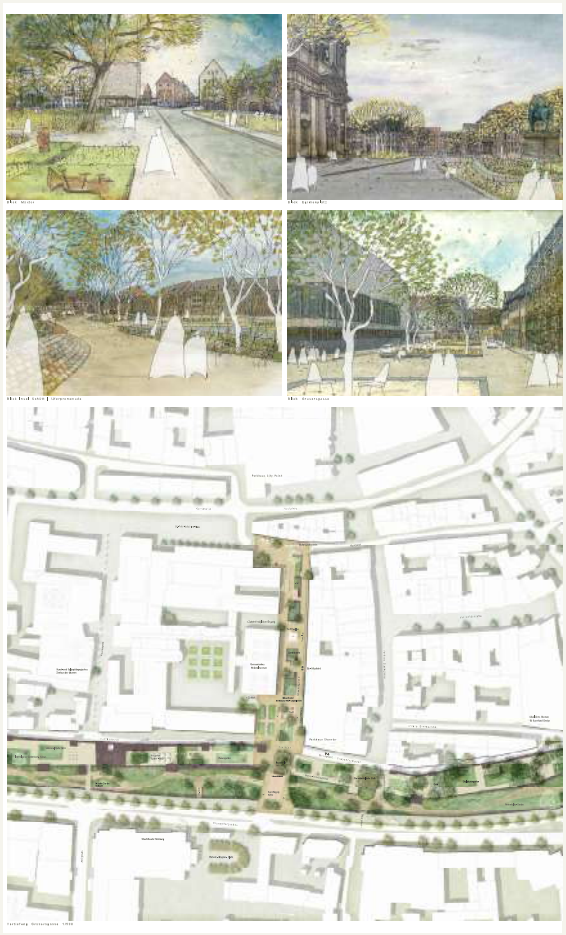
Ökologie und Biodiversität
Mäandrierendes Pflanzband mit teilweise wechselnden Themen (Wassergarten, Waldgarten, Wildgarten, Klimagarten etc.)

Denkmalschutz

Maxtor
Verkehrsführung östlich; Durchgängiges grünes Band mit mäandrierenden Wegen; Neuer „Kunstturm“ fungiert als Bushaltestelle; Schmaler Wasserkanal; Spielplatz und Grünes Klassenzimmer westlich der Schule; Schulhof wird überplant

1007





Theresienplatz und Egidienplatz

- Theresienplatz (Realisierungsteil)
  Barrierefreier Belag; leicht eingetiefte runde Beete mit Staudenmatten; bis auf Baumstandorte versiegelt
- Egidienplatz (Ideenteil)
  Retentionsbrunnen im Süden; Klimawäldchen auf Westseite; „Flower Medallion“ mit Stauden; Niveaugleicher Belag; Barrierefreie Querung nur textlich beschrieben; Teilentsieglung, große Teile noch versiegelt; Parken bleibt im Norden unter Baumblöcken möglich
- Anbindung / Einbindung

Insel Schütt (Ideenteil)

- Multifunktionale Nutzbarkeit
  Stark entsiegelt, Bestandsbäume werden erhalten und ergänzt; Grundstruktur wird beibehalten; Staudenmatten; Große Bereiche mit Schotterrasen für Veranstaltungen nutzbar; Aktionsfläche, Minibühne
- Anbindung / Einbindung
  Künstlerisch überhöhte Brücke mit über dem Wasser schwebenden Gärten im Norden; sonst unverändert



Grasersgasse (Realisierungsteil)

Bodendenkmal/Archäologisches Fenster

schwingendes Mauerband zeichnet Grundrisse der früheren Bebauung nach

Verkehrsführung

Niveaugliche Gestaltung; Verkehrsführung in zwei Richtungen

Sonstige

Gesamte Straße wird zum Garten

1008



- ☐ 1. Wertungsrunde
- ☐ 2. Wertungsrunde
- ☐ Engere Wahl
- ☐ Preisträger

Leitidee

„GRÜNES RÜCKGRAT NÜRNBERGS“

Stadtgraben als grünes Rückgrat Nürnbergs und Motor für eine ökologische Altstadt. Die Beziehung zwischen Außenstadt, Graben und Altstadt bildet die Grundlage für die Neugestaltung. Meilenkonzept wird im Hinblick auf seine Übergänge weiterinterpretiert.

Allgemeine Beurteilungskriterien
(berücksichtigt / nicht berücksichtigt)

- ■ Gestalterische und freiraumplaneris. Qualität
- ■ Nutzungsqualität und Funktionalität
  Urban Gardening und Farming im Bereich Burgwiese
- ■ Barrierefreiheit
  Durchgängige Barrierefreiheit als zentrales Motiv; „Barrierefreiheit macht Landschaft“
- ■ Denkmalschutzbelange
- ■ Stadtraumintegration und Grünvernetzung
- ■ Innerstädtische Klimaresilienz
- ■ Erhöhung der Biodiversität
  Keine näheren Angaben
- ■ Ressourceneffizienz und Nachhaltigkeit
  Recycling historischer Materialien
- ■ Wirtschaftlichkeit und Umsetzbarkeit
  Vielzahl an neuen Rampen
- ■ Ausstattung
  Entwurf von Möblierung und Beleuchtung



Stadtgraben und Maxtor
(Realisierungsteil)

Ausstattung und Gestaltung

Burgbühnen westlich und nördlich der Burg; Schnepperschützengärten sind nicht dargestellt; Burgwiese mit Urban Gardening und Urban Farming (textlich); Biotopspielplatz aus histor, Material; Schulsportanlagen sind integriert; und teilweise neu geordnet; Campus-Treff am Rathenauplatz mit flexibel nutzbarer Wiese und Skatepark; Baumreihe am Königstorgraben (südöstl.); Band aus Bürgergärten; Südlicher Graben als Retentionsfläche; Veranstaltungen im Spittlertorzwinger textlich erwähnt; Freizeitanlagen werden gestalterisch weiterentwickelt zum Mehrgenerationen-Begegnungsort; ergänzt durch Urban Gardening und Vielfaltsgärten

Verkehrs- und Wegekonzept

Verknüpfungen und Zugänge

Barrierefreie Rampe am Kettensteg; Aufzug und Biotopgarten (Recycling histor. Baustoffe) nördlich Burg; Barrierefreie Rampen westlich Schulhof und östlich Maxtor; Vier Neue Aufzüge am Königstor, Fürther Tor und Maxtorgraben; Neuer Steg im Bereich Prateranlage/ Rosenaupark ist nur textlich erwähnt; barrierefreier Aufgang nur nördlich Westtor

Ökologie und Biodiversität

Denkmalschutz

Aufschüttung an Mauer im Bereich Biotop-garten (nördlich)

Maxtor

Verkehrsführung westlich; Regeninsel als zentrales Gestaltungselement; Schulhof wird überplant und vermutlich geöffnet

1008

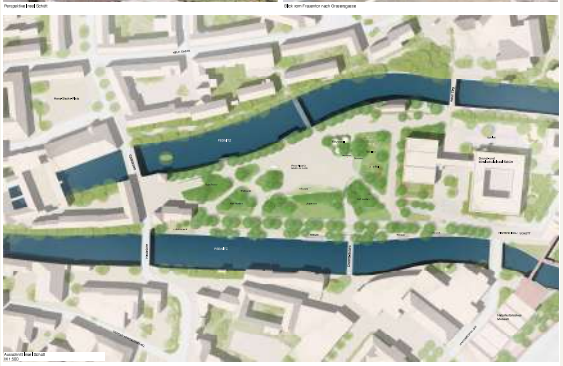














Theresienplatz und Egidienplatz

- Theresienplatz (Realisierungsteil)
  Platzfläche stark versiegelt; Wasserspiel; Autoverkehr auf Ostseite weiter möglich
- Egidienplatz (Ideenteil)
  Großflächige Entsiegelung im Süden; Verkehr nur noch nördlich; 200m lange Rampe integriert in Regenwassergarten mit wellenartiger Modellierung; Einige Stellplätze im nördlichen Bereich
- Anbindung / Einbindung
  Fußgängerüberweg wird zwischen die Plätze verlegt

Insel Schütt (Ideenteil)

- Multifunktionale Nutzbarkeit
  Große freie gepflasterte Platzfläche für Märkte und Feste; Inselartige Grünflächen (Liegewiese, Rain Garden), teilweise mit Sitzkanten und Sitzstufen; Spielplatz neu gestaltet; Regenwassermanagement durch unterirdische Speicher ausserhalb Parkdeck
- Anbindung / Einbindung
  Im Norden neue Fahrradroute
- Sonstiges
  Neuer Steg nördlich



Grasersgasse (Realisierungsteil)

Bodendenkmal/Archäologisches Fenster

Nicht berücksichtigt; mittige Baumpflanzungen beeinträchtigen ggfs. das Bodendenkmal

Verkehrsführung

Fahrradstrasse; vermutlich weiterhin Einrichtungsverkehr; eine Fahrspur

Sonstiges

Blaugrünes Band mittig als Mulden; Punktuelle Wasserspiele

1009

- ☐ 1. Wertungsrunde
- ☐ 2. Wertungsrunde
- ☐ Engere Wahl
- ☐ Preisträger



Leitidee

„PERSPEKTIVWECHSEL“

Idee der Meilen der Meilen wird aufgegriffen, die Freizeit- wird zur Gartenmeile.

Allgemeine Beurteilungskriterien
(berücksichtigt / nicht berücksichtigt)

- ■ Gestalterische und freiraumplaneris. Qualität
  Auch Impulsprojekte außerhalb der Altstadt und ein Durchführungskonzept über die Wettbewerbsaufgabe hinaus werden bearbeitet
- ■ Nutzungsqualität und Funktionalität
- ■ Barrierefreiheit
- ■ Denkmalschutzbelange
- ■ Stadtraumintegration und Grünvernetzung
- ■ Innerstädtische Klimaresilienz
  Einzelne Versickerungsmulden
- ■ Erhöhung der Biodiversität
- ■ Ressourceneffizienz und Nachhaltigkeit
  Keine Angaben
- ■ Wirtschaftlichkeit und Umsetzbarkeit
  Umfangreiche Holzdecks als Wegebelag
- ■ Ausstattung
  Keine Angaben



Stadtgraben und Maxtor
(Realisierungsteil)

Ausstattung und Gestaltung
Historische Stadtmauer wird erlebbar gemacht durch Infotafeln und Wissenspavillons; Mauernischen für Märkte, Veranstaltungen und Erholen; Neue Gärten ergänzen die historischen Gartenthemen; Treppe nördlich Burggarten in den Burggraben; Bühne nördlich Burg mit Aufschüttung an Mauer; Ökologischer Spielplatz; Schulsportanlagen teilweise integriert und durch neue Spielflächen und ein Grünes Klassenzimmer ergänzt; Park der Generationen am Rathenauplatz; Magnus-Hirschfeld-Platz wird mit ökologischem Spielplatz überplant; Spittlertorzwinger nicht näher differenziert; Freizeitlandschaft überarbeitet; erweiterte Skatelandschaft

Verkehrs- und Wegekonzept
Wegebefestigung vermutlich weiträumig mit Holz

Verknüpfungen und Zugänge
Keine Barrierefreiheit westlich Schulhof; Rampe östlich Maxtor; Neuer Steg über Pegnitz westlich Kettensteg

Ökologie und Biodiversität
Blühwiesen, Staudenbeeete, Food Forrest, ökologisches Band

Denkmalschutz

Maxtor
Verkehrsführung vermutlich nur westlich (unklar); heutiger mittiger Grünraum der Verkehrsinsel wird durschnitten; Schulhof wird von Schule abgekoppelt und zum privaten Spielplatz

1009





Theresienplatz und Egidienplatz

- Theresienplatz (Realisierungsteil)
  Nachbarschaftsplatz mit Grüninseln (Raingarden), Holzdecks; zentrale befestigte Fläche für Veranstaktungen;
  im Osten bleibt Durchfahrt erhalten
- Egidienplatz (Ideenteil)
  Begrünung mit Gehölzen und einigen Pflanzinseln; Mobile Begrünung auf vorhandenen Stellflächen; 5 cm tiefe Wasserrinne führt zickzack-förmig in Wasserbecken
- Anbindung / Einbindung
  unverändert

Insel Schütt (Ideenteil)

- Multifunktionale Nutzbarkeit
  Komplette Überplanung; Zentrale Fläche mit Wasserspiel; Grüninseln teilweise mit Sport- und Spielmöglichkeiten; Erhalt und Neupflanzung von Bäumen; Promenade für Märte und Feste; Nördlicher Durchgang gestärkt; Zentrales Wasserspeil, Erweiterung der Wasserzugänge im Süden als Holzdecks
- Anbindung / Einbindung
  unverändert



Grasersgasse (Realisierungsteil)

Bodendenkmal/Archäologisches Fenster

Bodendenkmal nicht berücksichtigt

Verkehrsführung

Verkehrsfläche östlich nicht weiter beschrieben

Sonstiges

Erschließung mit Holzstegen durch Stauden- und Gehölzband

1010

- ☐ 1. Wertungsrunde
- ☐ 2. Wertungsrunde
- ☐ Engere Wahl
- ☐ Preisträger



Leitidee

„STARKE WURZELN - NEUE BLÜTE“

Burggraben als grünes Rückgrat.

Allgemeine Beurteilungskriterien
(berücksichtigt / nicht berücksichtigt)

- ■ Gestalterische und freiraumplaneris. Qualität
- ■ Nutzungsqualität und Funktionalität
  Überwiegend nicht erkennbar; Temporäre Pflanzballen für die Stadtplätze als gemeinschaftliche Aktion
- ■ Barrierefreiheit
- ■ Denkmalschutzbelange
- ■ Stadtraumintegration und Grünvernetzung
- ■ Innerstädtische Klimaresilienz
- ■ Erhöhung der Biodiversität
  Stabile Pflanzengesellschaften; neue, klimaresiliente Pflanzbilder mit neuer Ästhetik
- ■ Ressourceneffizienz und Nachhaltigkeit
  Keine Aussagen
- ■ Wirtschaftlichkeit und Umsetzbarkeit
  Sehr intensive Neugestaltung
- ■ Ausstattung
  Beleuchtungskonzept



Stadtgraben und Maxtor
(Realisierungsteil)

Ausstattung und Gestaltung
Bestehende Nutzungen wie Sport und Bewegungsangebote werden integriert und um neue Nutzungen ergänzt; Vier Landschaftsbilder thematisieren im Graben die Handelsbeziehungen, orientiert an den Himmelsrichtungen; Grünes Klassenzimmer westlich Schulhof; Schulsport integriert und durch Mehrgenerationen-Fitness ergänzt; Laufbahn auf dem Hauptweg; „Botanic Makerspace“ mit Pflanzballen am Rathenauplatz; Umspannwerk soll Orangerie werden, oder leer stehende Gebäude herangezogen werden; Bürgergärten im Süden mit organischen Formen; Spittlertorzwinger als Veranstaltungsort, nicht weiter gestaltet; Freizeitanlagen integriert und erweitert; u.a. Minigolfanlage im Zwingerbereich

Verkehrs- und Wegekonzept
Durchgängiger Weg (Loop)

Verknüpfungen und Zugänge
Aufzug am Biergarten Hexenhäusle (Norden); Barrierefreiheit westlich Schulhof und östlich Maxtor nicht dargestellt); Steg und Aufzug am Maxtorgraben, Anschluss nicht erkennbar; Zwingeranlage nordöstlich als Stadtbalkon gestaltet; Aufzug am Fürther Tor; Neuer Steg am Rosenaupark

Ökologie und Biodiversität
Vier Landschaftstypen im Graben symbolisieren die Handelsbeziehungen, geordnet nach Himmelsrichtungen

Denkmalschutz

Maxtor
Verkehrsführung östlich;
es entstehen einzelne „Pflanzinseln“





Theresienplatz und Egidienplatz

- Theresienplatz (Realisierungsteil)

  Vegetationsinseln als die beiden Plätze übergreifendes Motiv; Durchfahrt östlich nicht mehr möglich

- Egidienplatz (Ideenteil)

  Mittige Fahrbeziehung bleibt erhalten; Inseln mit Pflanzungen und Wasserspielen im südlichen und nordöstlichen Bereich; Stellplätze im nördlichen Bereich

- Anbindung / Einbindung

Insel Schütt (Ideenteil)

- Multifunktionale Nutzbarkeit

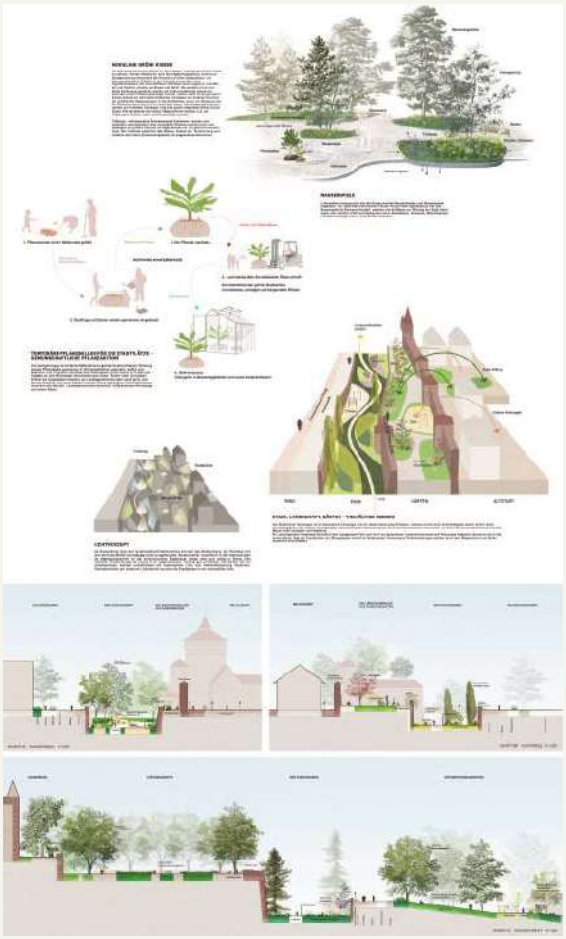
  Westlicher Teil für Veranstaltungen nutzbar; östlich Teil für Aktionsflächen; im Süden entsteht eine Promenade; Spielplatz wird verlagert; Festwiese im zentralen Bereich; Im Westen Beachvolleyballfelder

- Anbindung / Einbindung

  Separater Radweg wird vom Süd- an den Nordrand verlegt; Vorhandene Bastionen im Norden erhalten Wasserzugänge

- Sonstiges

  Retentionsboxen auf der TG-Decke unter den Wiesenflächen



Grasersgasse (Realisierungsteil)

Bodendenkmal/Archäologisches Fenster

Grün in Tiefbeeten mit Gehölzpflanzungen; Archäologisches Fenster an einer Stelle

Verkehrsführung

Einbahnstr. Richtung Süden bleibt erhalten; Shared Space; Reduktion auf eine Fahrspur

1011



- ☐ 1. Wertungsrunde
- ☐ 2. Wertungsrunde
- ☐ Engere Wahl
- ☐ Preisträger

Leitidee

„MORGEN GESCHICHTE LEBEN“

Keine Leitidee; Titel „Die große Vision nach 2030“; der Stadtgraben dient als Ausgangspunkt für ein mittel- und langfristig angestrebtes grünes Netz.

Allgemeine Beurteilungskriterien
(berücksichtigt / nicht berücksichtigt)

- ■ Gestalterische und freiraumplaneris. Qualität
- ■ Nutzungsqualität und Funktionalität
- ■ Barrierefreiheit
- ■ Denkmalschutzbelange
- ■ Stadtraumintegration und Grünvernetzung
- ■ Innerstädtische Klimaresilienz
- ■ Erhöhung der Biodiversität
- ■ Ressourceneffizienz und Nachhaltigkeit
- ■ Wirtschaftlichkeit und Umsetzbarkeit
- ■ Ausstattung
  Aussagen zu Mobiliar, Beleuchtung



Stadtgraben und Maxtor
(Realisierungsteil)

- Ausstattung und Gestaltung

  Differenzierung in Garten – und Parkring; Durchlaufender Parkweg; Kaum Eingriffe in nördlichen Bereich der Burg; Gartenband im Süden mit unterschiedlichen Themen; Spittlertorzwinger wird zum Festgarten; Freizeiteinrichtungen werden ergänzt durch Mehrgenerationeneinrichtungen

- Verkehrs- und Wegekonzept
- Verknüpfungen und Zugänge

  Rampe am Busparkplatz im Norden; Barrierefreiheit westlich Schulhof und nicht erkennbar; östlich Maxtor als Rampe; Schulsportanlagen integriert; Laufbahn führt über Hauptweg; Neue Brücke am Maxtorgraben auf Zwinger, dort befindet sich das Gartenlabor (Aquaponik, Aeroponik u.a.); Generationengarten am Rathenauplatz; Neuer, zusätzlicher Weg durch Senke im westlichen Graben, in diesem Bereich ein Sinnesgarten; Loop an Pegnitz unterbrochen; Neue Brücke am Rosenaupark; Aufzug von Hallerbrücke in den Stadtgraben

- Ökologie und Biodiversität
- Denkmalschutz
- Maxtor

  Verkehrsführung östlich; Spiel-und Bewegungsfläche

1011





Theresienplatz und Egidienplatz

- Theresienplatz (Realisierungsteil)
  Wird zum grünen Stadtplatz mit weitgehender Entsiegelung; beidseitige Gehölzpflanzungen; Östliche Straße bleibt erhalten
- Egidienplatz (Ideenteil)
  Bleibt ein klassischer Stadtplatz; partizipativer Ansatz, er wird aber zu einem temporären Stadtraumlabor zur Gartenschau mit einer breit angelegten Beteiligung; Befahrbarkeit beliebt erhalten; Pocketpark der Sinne im nordöstlichen Teil
- Anbindung / Einbindung
  Beide Flächen stellen Ensemble aus drei Pocketparks und einer zentralen Platzfläche dar

Insel Schütt (Ideenteil)

- Multifunktionale Nutzbarkeit
  Ziel ist die Schaffung eines Parkcharakters; Neue Promenade im Süden; Schotterrasenfläche kann für Veranstaltungen genutzt werden; Biodiversitätsinseln bereichern den Bereich; Spiel-und Aktionsangebote für alle Generationen
- Anbindung / Einbindung
  unverändert

Grasersgasse (Realisierungsteil)

Bodendenkmal/Archäologisches Fenster
Nicht berücksichtigt

Verkehrsführung
Einbahnstraße in südliche Richtung

Sonstiges
Beidseitige Pflanzstreifen;
soll Prototyp einer Klimastraße werden

1012



- ☐ 1. Wertungsrunde
- ☐ 2. Wertungsrunde
- ☐ Engere Wahl
- ☐ Preisträger

Leitidee

„NÜRNBERG WIRD GRÜN“

Die Leitidee lautet „Nürnberg wird Grün“, mittels eines grünen Rings und grüner Plätze. Erläutert werden klare Schwerpunktsetzungen mit einfach wirkenden Mitteln.

Allgemeine Beurteilungskriterien
(berücksichtigt / nicht berücksichtigt)

- ■ Gestalterische und freiraumplaneris. Qualität
- ■ Nutzungsqualität und Funktionalität
- ■ Barrierefreiheit
- ■ Denkmalschutzbelange
- ■ Stadtraumintegration und Grünvernetzung
- ■ Innerstädtische Klimaresilienz
  ausführlich
- ■ Erhöhung der Biodiversität
- ■ Ressourceneffizienz und Nachhaltigkeit
  ausführlich
- ■ Wirtschaftlichkeit und Umsetzbarkeit
- ■ Ausstattung
  Detailliertes Beleuchtungskonzept



Stadtgraben und Maxtor
(Realisierungsteil)

Ausstattung und Gestaltung

Märkte und Veranstaltungen im Bereich nördlich der Burg, temporäre Gastronomie; neue Mauerelemete ersetzen fehlenden Mauerabschnitt im Bereich Maxtor; Schulsportanlagen teilweise integriert und ergänzt durch Spielpunkt, Themenspielplätze, Makerspace; Generationentreff am Rathenauplatz - Überplanung mit Grabenterrassen; Heutiger Trampelpfad im östl Grabenabschnitt wird zur Wegeverbindung ausgebaut; Wasserspiegel westlich Handwerkerhof; Wiederholende Grabenterrassen mit Sitzstufen; Bürgergärten u.a mit Urban bzw. Micro Gardening; Spittlertorzwinger mit grünem Hof; Freizeiteinrichtungen einbezogen und ergänzt; Gartenband mit unterschiedlichen Themen im Zwingerbereich

Verkehrs- und Wegekonzept

Umlaufender Weg im Graben

Verknüpfungen und Zugänge

Am Hallertor Grabenterrassen mit Sitzstufen als barrierefreie Rampe; Barrierefreie Rampe westlich Schulhof und östlich Maxtor; Neuer Treppenzugang am Neutor, am Handwerkerhof sowie am Sterntor; Neuer Steg und Treppe gegenüber Prateranlage; Treppe, Steg und Aufzug östlich Busparkplatz Vestnertor; Steg und Aufzug am Maxtorgraben; Neue Fußgängerbrücken über die Pegnitz östlich Insel Schütt und östlich Hallertorbrücke

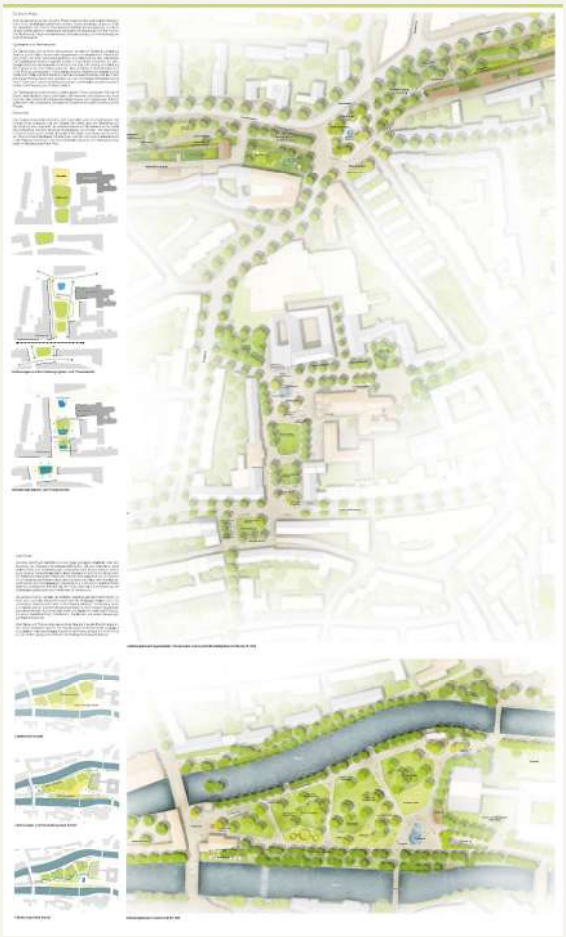
Ökologie und Biodiversität

Denkmalschutz

Maxtor

Verkehrsführung westlich; es entsteht ein urbaner Platz mit Kiosk und Wasserspiel; Schulhof verkleinert

1012





Theresienplatz und Egidienplatz

- Theresienplatz (Realisierungsteil)
  Entsiegelung; zentrale Biodiversitätswiese mit Retentionsfunktion
- Egidienplatz (Ideenteil)
  Terrassenförmige, zentrale grüne Felder; Biodiversitätswiese mit Retention; Keine Durchfahrt in Nord-Süd-Richtung; Einige Stellplätze im Norden; Östlich grüner Hof mit Spielplatzkonzept für Reegenwassermanagement
- Anbindung / Einbindung

Insel Schütt (Ideenteil)

- Multifunktionale Nutzbarkeit
  Grün geprägter Stadtplatz; Veranstaltungen wie bisher möglich; Dauerhafte Bühne; davor Fontänenfeld; Grüne Schollen als Pflanzräume auf der Tiefgarage; Wiesen als Biodiversitätsraume; Spiel-und Sportband südlich
- Anbindung / Einbindung
  Stadtpromenade im Süden, Parkpromenade im Norden



Grasersgasse (Realisierungsteil)

Bodendenkmal/Archäologisches Fenster

Archäologische Fenster als Tiefbeete mit Stauden und kleinkronigen Gehölzen; sind gleichzeitig Retentionsräume

Verkehrsführung

Einspurige Fahrbahn Richtung Süden

Sonstiges

Entreeplatz mit Wassertisch / Fontänenfeld und Außengastrofläche; Baumreihe östlich

1013

- ☐ 1. Wertungsrunde
- ☐ 2. Wertungsrunde
- ☐ Engere Wahl
- ☐ Preisträger



Leitidee

„NÜRNBERG WÄCHST ZUSAMMEN“

Basis des Konzepts ist eine Auseinandersetzung mit der Nürnberger Stadtgeschichte.

Allgemeine Beurteilungskriterien
(berücksichtigt / nicht berücksichtigt)

- ■ Gestalterische und freiraumplaneris. Qualität
  Stadtgraben ist übergeordnetes Rückgrat mit einem Rundweg; Ergänzt wird das Konzept durch einzelne Plätze, denen klare Zielbeschreibungen zugeordnet werden; Somit entsteht der Eindruck eines grünen Rings mit Einzelbausteinen, die individuellen Charakter besitzen
- ■ Nutzungsqualität und Funktionalität
- ■ Barrierefreiheit
  oft nicht ablesbar
- ■ Denkmalschutzbelange
- ■ Stadtraumintegration und Grünvernetzung
- ■ Innerstädtische Klimaresilienz
- ■ Erhöhung der Biodiversität
- ■ Ressourceneffizienz und Nachhaltigkeit
  Keine Aussagen
- ■ Wirtschaftlichkeit und Umsetzbarkeit
- ■ Ausstattung
  Ausstattungsfarben im Graben orientieren sich an Rundwegekonzept durch die Altstadt; Farben der Ausstattung und historisches Leitsytem (Buchstaben der Türme) ergänzen sich



Stadtgraben und Maxtor
(Realisierungsteil)

- Ausstattung und Gestaltung

  Themengarten mit Regionalbezug; Kieferhain, Albrecht-Dürer-Garten, Eppelein v. Gailingen-Geschichtsgarten; Urban Gardenig westlich Schulhof; Schulsportanlagen integriert und ergänzt durch Skateanlagen, Grünes Klassenzimmer, Kinderlabor, Entdeckerwäldchen; Senkgärten am Rathenauplatz mit Wasserspiel gegen Lärm im Norden; Trampelpfad wird durch Staudensaum ergänzt; Brunnen am Frauentorturm; „Empfang“ südlich Handwerkerhof; Themengärten als Staudenbeete im Graben; freie Flächen/Wiesen im Zwingerbereich; Veranstaltungsforum Spittlertorzwinger; Skatepark unter der Brücke Fürther Tor; Freizeiteinrichtungen integriert und ergänzt u.a durch großen Spielplatz

- Verkehrs- und Wegekonzept
- Verknüpfungen und Zugänge

  Treppentürme als Abgang am Vestnertorgraben und Maxtorgraben; Barrierefreiheit westlich Maxtor nicht dargestellt; östlich als Rampe; Treppenturm zum Rosenauspark mit Rutsche; Barrierefreiheit in Westlichen Bereichen nicht ablesbar

- Ökologie und Biodiversität
- Denkmalschutz
- Maxtor

  Verkehrsführung westlich; neue grüne Mauer als Lückenschluss; Gastropavillon; Schulhof wird von Schule abgelöst und ist durchquerbar

1013





Theresienplatz und Egidienplatz

Theresienplatz (Realisierungsteil)

Grüne Pocket-Plaza, Entsiegelter und begrünter zentraler Platz, zur Gartenschau als Staudenbeet; Neupflanzungen Gehölze stammen aus unterschiedlichen Kontinenten und greifen das Wirken von Martin Behaim als Karthograph auf; Östliche Durchfahrt entfällt

Egidienplatz (Ideenteil)

Verschleifende Stufenanlagen bilden drei Plateaus, die den Platz multifunktional nutzbar machen; Offenheit bleibt erhalten; schattenwerfende Baumgruppen (Klimainseln) werden integriert; Fontänenfeld; Keine Befahrbarkeit mehr; Historische Gebäude bekommen einen Vorbereich; Befahrbarkeit nördlich und begrünter Parkplatz; Grüner Kirchhof nördlich St. Egidien

Anbindung / Einbindung

Insel Schütt (Ideenteil)

Multifunktionale Nutzbarkeit

‚Grüne Zunge' in der steinernen Stadt; Gestaltung nimmt Treibgut und Anladen zum Vorbild und bezieht sich auf die Entstehungsgeschichte; Zwei große Grüninseln, zwischen denen sich ein großer, teilweise befestigter, erweitert nutzbarer Festplatz befindet; Baumstandorte werden zu kühlenden Inseln ergänzt

Anbindung / Einbindung

unverändert

Grasersgasse (Realisierungsteil)

Bodendenkmal/Archäologisches Fenster
es entsteht westlich eine lineare grüne Fuge; wird als Gartenzimmer ausdifferenziert – auch einige archäologische Fenster

Verkehrsführung
Reduktion der Fahrspuren; Zufahrt TG im Norden nicht dargestellt; Zuwegung über Dr.-Peter-Schönlein-Platz ist kritisch zu betrachten

1014

- ☐ 1. Wertungsrunde
- ☐ 2. Wertungsrunde
- ☐ Engere Wahl
- ☐ Preisträger



Leitidee

„BREATH THE CITY“

Der Stadtgraben wird zum Klimaring, die Plätze zu Klimabausteinen.

Allgemeine Beurteilungskriterien
(berücksichtigt / nicht berücksichtigt)

- ■ Gestalterische und freiraumplaneris. Qualität
- ■ Nutzungsqualität und Funktionalität

  Integration des Bestandes an Freizeitangebote und Spiel, keine Ergänzungen
- ■ Barrierefreiheit
- ■ Denkmalschutzbelange
- ■ Stadtraumintegration und Grünvernetzung
- ■ Innerstädtische Klimaresilienz

  Größeres Thema ist die innerurbane Frischluftgewinnung, dem dient die Ausbildung eines Grünvolumen mit hoher Evapotranspirationsleistung; Regenwasser wird gezielt in den Graben geleitet; Intensive Auseinandersetzung mit dem Thema; vielfältige Vorschläge zum Regenwassermanagement
- ■ Erhöhung der Biodiversität
- ■ Ressourceneffizienz und Nachhaltigkeit
- ■ Wirtschaftlichkeit und Umsetzbarkeit
- ■ Ausstattung

  Keine Aussagen



Stadtgraben und Maxtor
(Realisierungsteil)

Ausstattung und Gestaltung

Auffällig ist die sehr extensive Gestaltung des Grabenbereichs; regelmäßig wiederkehrende Mulden als Retentionsflächen; Veranstaltungswiese westlich der Burg; Burgspielplatz auf dem Kühberg; Neues Infohaus mit WC am Busparkplatz; Schulsportanlagen integriert; Konsumfreier Aufenthalt und Mehrgenerationstreff am Rathenauplatz, Naturlehrpfad und sensorischer Pfad; Zwingerbereich im Süden sehr extensiv ausgestattet; Obstbäume, urban gardening; urbane Bühne im Graben am U-Bahnhof Opernhaus kritisch (Lärm); Neupflanzung Klimahain mit trockenheitsresistenten Gehölzen; Spittlertorzwinger als Veranstaltungsraum (ohne Gestaltung); Freizeitangebote reduziert und punktuell

Verkehrs- und Wegekonzept

Verknüpfungen und Zugänge

Barrierefreie Rampen ersetzen vorhandene Treppenanlagen (nur textlich erwähnt); teilweise große Eingriffe in Topographie; Neue Stege östlich der Burg, am Maxtorgraben, gegenüber Prateranlage

Ökologie und Biodiversität

Denkmalschutz

Teilweise Begrünung/Mooswand durch Fugenimpfung nicht möglich)

Maxtor

Verkehrsführung östlich; mittig entsteht ein baumbestandener Klimahain; Schulhof unverändert

Sonstiges

Klimaboulevard: Umgestaltung des Straßenraums außerhalb Stadtgrabens als Blau-grüne Infrastruktur außerhalb des Planbereichs

1014





Theresienplatz und Egidienplatz

- Theresienplatz (Realisierungsteil)

  Versiegelter Platz; nur Bestandsgehölze erhalten, Wasser wird aufgestaut und in Blockrigolen abgeführt; Pflanzflächen an südlicher und östlicher Platzkante

- Egidienplatz (Ideenteil)

  Kaskadensystem sammelt und verdunstet Wasser, Blockrigolen unterflur; Großflächige Versiegelung; Wasserspiel um das Reiterdenkmal; Durchfahrt im nördlichen und westlichen Platzbereich möglich; Parkplätze im nordöstlichen Bereich

- Anbindung / Einbindung

Insel Schütt (Ideenteil)

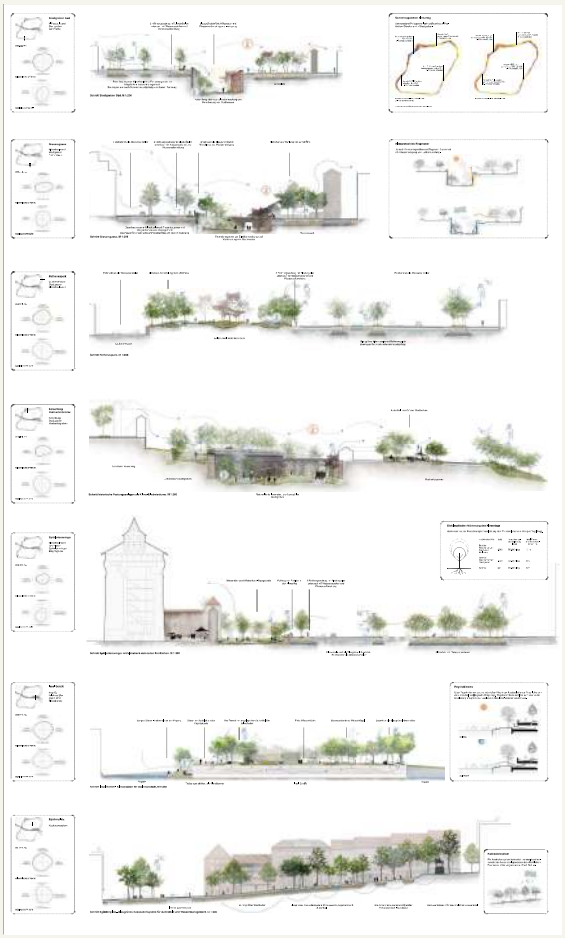
- Multifunktionale Nutzbarkeit

  Rundweg mit offener grüne Mitte mit freier Spielweise; Wiesenhügel und Spielplatz an den Rändern

- Anbindung / Einbindung

- Sonstiges

  Tiefgarage funktioniert als Frischluftzufuhr; kühle Luft wird über spezielle Möblierung abgegeben



Grasersgasse (Realisierungsteil)

Bodendenkmal/Archäologisches Fenster

Ein seitliches archeologisches Fenster westlich (Lage fraglich)

Verkehrsführung

Zweirichtungsverkehr mittig; beidseitiger Radweg (in Temo-30-Zone nicht zulässig)

Sonstiges

Beidseitige Baumpflanzungen

1015

- ☐ 1. Wertungsrunde
- ☐ 2. Wertungsrunde
- ☐ Engere Wahl
- ☐ Preisträger



Leitidee

Keine übergeordnete Leitidee;
Abarbeitung der einzelnen Bestandteile.

Allgemeine Beurteilungskriterien
(berücksichtigt / nicht berücksichtigt)

- Gestalterische und freiraumplaneris. Qualität
- Nutzungsqualität und Funktionalität
- Barrierefreiheit
- Denkmalschutzbelange
- Stadtraumintegration und Grünvernetzung
- Innerstädtische Klimaresilienz
  Detaillierte Vorschläge zum Regenwassermanagement; Wasseroptimierte Baumstandorte
- Erhöhung der Biodiversität
  Durch gezielte Pflanzenwahl werden bestimmte Zielarten gefördert
- Ressourceneffizienz und Nachhaltigkeit
- Wirtschaftlichkeit und Umsetzbarkeit
- Ausstattung
  Farbkonzept der Gehölze und Ausstattungselemente sind vom Stadtwappen abgeleitet



Stadtgraben und Maxtor
(Realisierungsteil)

- Ausstattung und Gestaltung

  Neupflanzung von vielen Gehölzen; Schaffung zahlreicher neuer Gärten im Bereich Neutorgraben; Heckenzimmer ist wiederkehrendes Thema in den Mauernischen; Busparkplatz Vestnertor wurde entfernt; Schulsportflächen wurden integriert; Wasserband entlang des südöstlichen Grabenbereichs bis zur Pegnitz; Intensiv gestaltete Bereiche im südlichen Zwinger und Graben: Gärten und Aktionsangebote; Generationengarten am Spittlertor, keine Nutzung Spittlertorzwinger; Weiterer Wasserlauf startet am Westtor und fließt in die Pegnitz

- Verkehrs- und Wegekonzept

- Verknüpfungen und Zugänge

  Barrierefreiheit und Zugänglichkeit wird betont; in einigen Bereichen im Plan nicht nachvollziehbar, westlich und östlich Maxtor fehlen Rampen); Steg am Maxtorgraben; Neue Rampe als Verbindung für den Geländesprung vordere Sterngasse in Graben; Neuer Steg auf Höhe der Prateranlage

- Ökologie und Biodiversität

- Denkmalschutz

- Maxtor

  Fahrverkehr östlich; es entsteht eine baumüberstandene Fläche; Schulhof bleibt erhalten

1015





Theresienplatz und Egidienplatz

- Theresienplatz (Realisierungsteil)

  Sonniger Quartiersplatz; Fahrverkehr ist im Osten noch möglich; Pflanzinseln am Platzrand; Wasserspiel zur Kühlung

- Egidienplatz (Ideenteil)

  Egidienplatz wird als Schattenplatz bezeichnet, er wird durch Neupflanzungen beschattet; Durchfahrbarkeit in Nord-Süd-Richtung ist möglich; Reduzierung der Parkplätze; Offene Baumscheiben und entsiegelte Flachen als Trittsteinbiotope

- Anbindung / Einbindung

Insel Schütt (Ideenteil)

- Multifunktionale Nutzbarkeit

  Bestehende prägnante organische Gestaltung bleibt erhalten und wird aufgewertet; Neugestaltung des Spielplatzes; Pergolen als Schattenspender; Nebeldusche als großer, aufgehängter Ring; Veranstaltungen sind wie möglich; Bei Oberflächen werden Fugen entsiegelt und teilweise als Schotterrasenflächen ausgestaltet

- Anbindung / Einbindung



Grasersgasse (Realisierungsteil)

Bodendenkmal/Archäologisches Fenster

Tiefbeete westlich als archäologische Fenster; Gastronomiebereich in Norden

Verkehrsführung

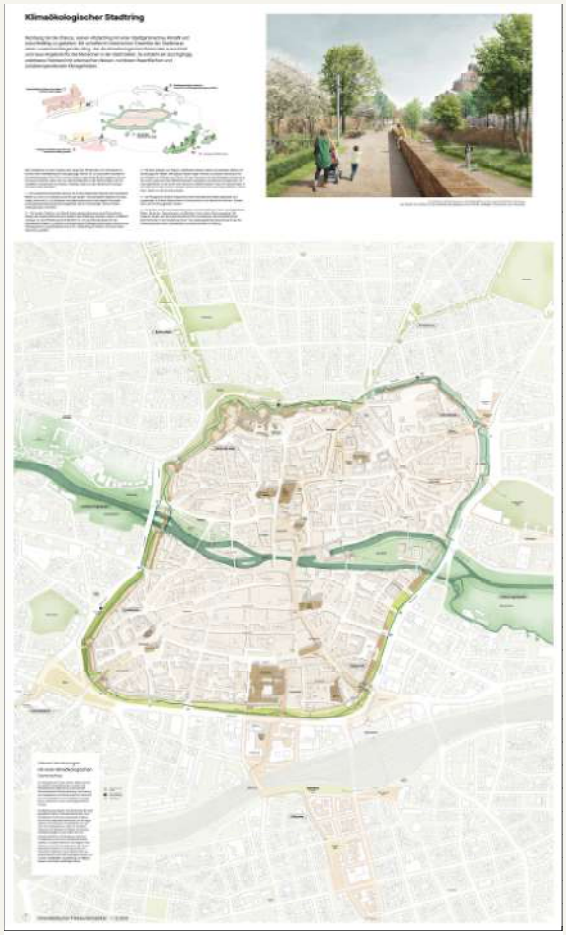
Bis Parkhaus Zweirichtungsverkehr, nördlich nur eine Spur Richtung Süden

Sonstiges

Baumpflanzungen östlich; Belag gepflastert

1016

- ☐ 1. Wertungsrunde
- ☐ 2. Wertungsrunde
- ☐ Engere Wahl
- ☐ Preisträger



Leitidee

„KLIMAÖKOLOGISCHER STADTRING“

Leitidee ist ein klimaökologicher Stadtring der über Vernetzungen auch die einzelnen Impulsprojekte miteinander verbindet und integriert.
Konzept der thematischen Meilen wird aufgegriffen.

Allgemeine Beurteilungskriterien

(berücksichtigt / nicht berücksichtigt)

- ■ Gestalterische und freiraumplaneris. Qualität
- ■ Nutzungsqualität und Funktionalität
  Nutzungskonzept
- ■ Barrierefreiheit
- ■ Denkmalschutzbelange
- ■ Stadtraumintegration und Grünvernetzung
- ■ Innerstädtische Klimaresilienz
  Konzept Regenwassermanagement
- ■ Erhöhung der Biodiversität
  Vegetationskonzept
- ■ Ressourceneffizienz und Nachhaltigkeit
- ■ Wirtschaftlichkeit und Umsetzbarkeit
- ■ Ausstattung
  Orientierungssytem v.a. aus Stelen und Wegweisern; robuste, pflegeleichte Ausstattung



Stadtgraben und Maxtor
(Realisierungsteil)

Ausstattung und Gestaltung
Durchgängiger Ringweg im Graben; begleitender Blühsaum an der äußeren Grabenmauer; Grünes Klassenzimmer auf dem Zwinger; Schulsport integriert und teilweise ergänzt; Spielplatz aufgewertet; Generationenfitness am Rathenauplatz; Pflanzsteifen im südöstliche Graben; Gartenband im Zwinger im Süden; Spittlertorzwinger als Veranstaltungsraum (ohne Gestaltung); Durchgängiges Band mit Freizeitsport und Spiel; Parcouranlage wird durch Kinderspiel ersetzt

Verkehrs- und Wegekonzept

Verknüpfungen und Zugänge
Aufzug und Treppe am Busparkplatz Vestnertor; Barrierefreie mäandrierende Rampe westlich und östlich Maxtor (ohne Treppe); Aufzug und Treppe am Maxtorgraben; Steg mit Aufzug und Treppe am Rosenaupark

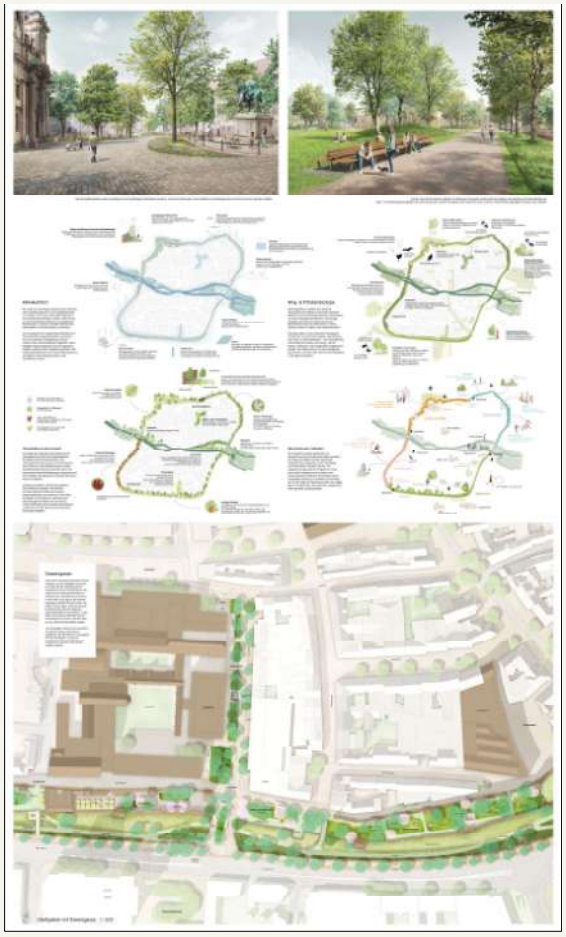
Ökologie und Biodiversität

Denkmalschutz

Maxtor
Verkehrsführung östlich; gewonnener Raum westlich bleibt Wegefläche; Schulhof unverändert

1016



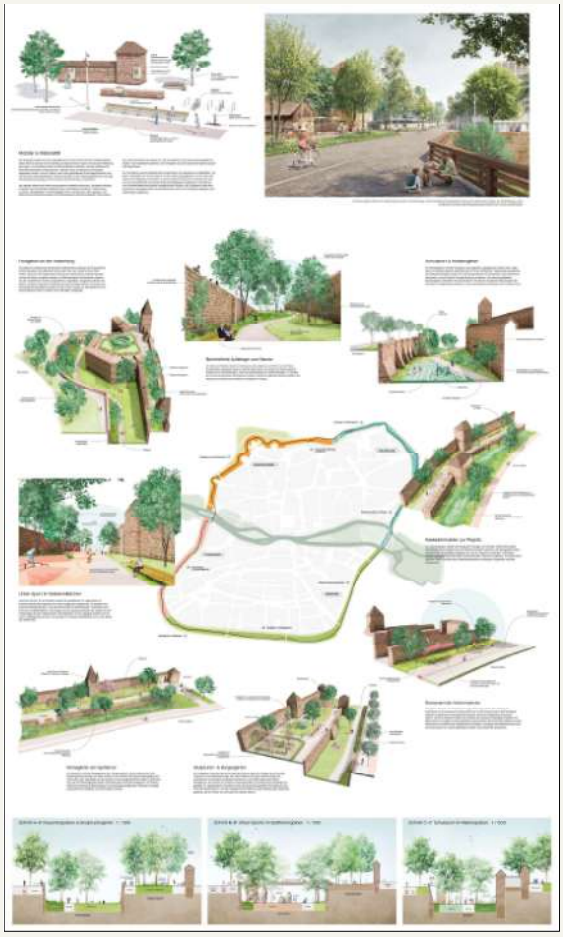


Theresienplatz und Egidienplatz

- Theresienplatz (Realisierungsteil)
  Autoverkehr im Osten wird aufgelöst; Platz erhält eine ovale Grünfläche
- Egidienplatz (Ideenteil)
  Entsiegelte Garteninseln: Staudengärtchen, Klostergärtchen, Rasenplateau um Denkmal; Befahrung auf mäanderndem Weg möglich; Nördlich der Egidienkirche wird entsiegelt; einige Parkplätze bleiben erhalten
- Anbindung / Einbindung
  Plätze bilden zusammen eine Platzfolge

Insel Schütt (Ideenteil)

- Multifunktionale Nutzbarkeit
  Wird als Festwiese ausgeprägt; Rasenfläche kann für Sport oder Spiel und Veranstaltungen genutzt werden; einzelne bestehende Hochebeete werden zu sanft modellierten Bauminseln umgeformt; Zwei Beachballfelder ersetzen den bisherigen Spielplatz; Nebeldusche als großer, aufgehängter Ring; Veranstaltungen sind wie möglich; Bei Oberflächen werden Fugen entsiegelt und teilweise als Schotterrasenflächen ausgestaltet
- Anbindung / Einbindung
  Im Norden gibt es einen neuen Steg



Grasersgasse (Realisierungsteil)

Bodendenkmal/Archäologisches Fenster

Baumpromenade mittig; erhöhte Pflanzung soll Bodendenkmal schützen; ein archäologisches Fenster

Verkehrsführung

Reduzierung des Verkehrsraums; Einbahnstraße Richtung Süden

Sonstiges

Belag Natursteinpflaster

1017

- ☐ 1. Wertungsrunde
- ☐ 2. Wertungsrunde
- ☐ Engere Wahl
- ☐ Preisträger



Leitidee

Keine Leitidee erkennbar;
ausführliche textliche Erläuterungen einschließlich Vegetations-, Material-, Ausstattungs- und Nachhaltigkeitskonzept sowie Barrierefreiheit.

Allgemeine Beurteilungskriterien
(berücksichtigt / nicht berücksichtigt)

- ■ Gestalterische und freiraumplaneris. Qualität
- ■ Nutzungsqualität und Funktionalität
- ■ Barrierefreiheit
- ■ Denkmalschutzbelange
- ■ Stadtraumintegration und Grünvernetzung
- ■ Innerstädtische Klimaresilienz
- ■ Erhöhung der Biodiversität
- ■ Ressourceneffizienz und Nachhaltigkeit
- ■ Wirtschaftlichkeit und Umsetzbarkeit
  Vielzahl von Rampen und Brücken
- ■ Ausstattung
  Beleuchtungskonzept



Stadtgraben und Maxtor
(Realisierungsteil)

Ausstattung und Gestaltung
Kinder- und Jugendspielplatz an der Straße am Neutorgraben; Neues Gartencafe im Bereich Schnepperschützengärten; Schulgarten; Neue Freizeiteinrichtungen westlich Schulhof; Schulsportanlagen und Spielplatz integriert; Generationenspiel am Rathenauplatz; Gartenband im Süden im Zwingerbereich mit Stadtgärten. Obstgärten; Kinder-und Jugendspiel am Färbertor; Spittlertorzwinger als Veranstaltungsort; Freizeitnutzungen integiert und ergänzt; Spielbereich im Zwinger mit Ruten in den Graben

Verkehrs- und Wegekonzept
Durchgängiger, schwarz dargestellter Rundweg führt entlang des Grabens; führt zwischen Westtor und Hallertor; zwei neue Brücken westlich des Tratzenzwingers

Verknüpfungen und Zugänge
Insgesamt sieben barrierefreie neue Zugänge, fünf neue Fahrstühle und fünf neue Brücken; Fahrstuhl an der Tiergärtnertorbrücke zur Burg; Fahrstuhl Bereich Königstraße nur textlich; Brücke vom Busparkplatz entlang der Mauer hinüber zur Jugendherberge; Brücke am Maxtor auf den Zwinger; Brücke im Bereich der Prateranlage

Ökologie und Biodiversität
Wildheckenstreifen an innerer Grabenmauer, Blühwiesen

Denkmalschutz
Rampen unmittelbar entlang der Mauern bedenklich; Brücken am Tratzenzwinger erfordern Eingriffe in Substanz

Maxtor
Verkehrsführung östlich; Schulhof unverändert





Theresienplatz und Egidienplatz

Theresienplatz (Realisierungsteil)

Wassergebundene Wegefläche; Brunnen mit Wasserspielen; Ergänzende Gehölze; Rigolen

Egidienplatz (Ideenteil)

Großzügige Entsiegelung und Begrünung; entsprechend der Topographie terrassenförmig gestaffelt; neue Brunnenanlage; Außengastronomie im Umfeld des Denkmals; Kirchhof wird entsiegelt und begrünt; Stellplätze im Süden und nördlich von St. Egidien

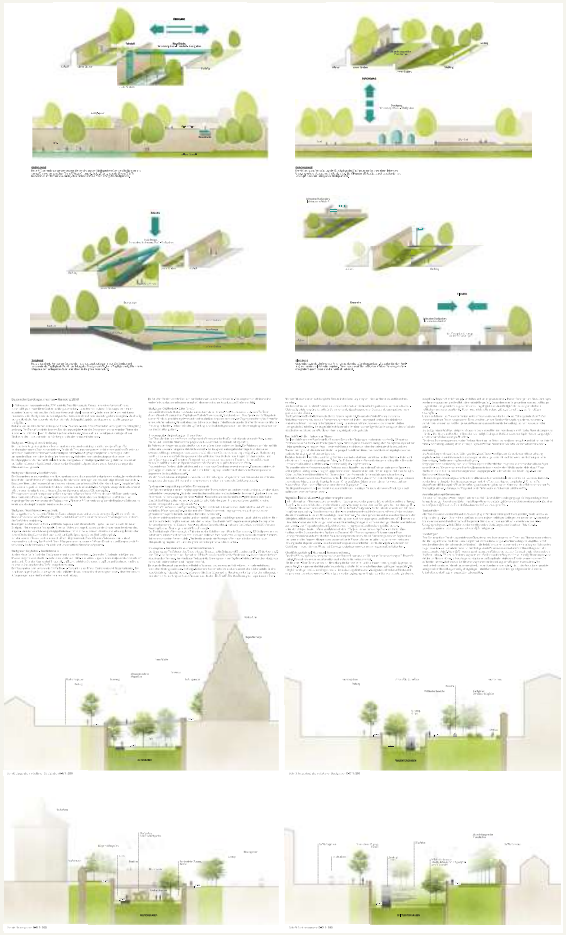
Anbindung / Einbindung

Insel Schütt (Ideenteil)

Multifunktionale Nutzbarkeit

Grüner Parkraum am Wasser; starke Begrünung mit reduzierter Wegeführung; artenreiche Vegetationsstrukturen; wassergebundene Wegedecken; stärkere Nutzung der Wasserlage im Fokus; Vorhandene Bauminseln werden ergänzt, wo statisch möglich; Kreisgestaltung wird aufgegriffen und weitergeführt, um darin Sport-und Spielangebote zu platzieren; Im Süden wird eine großzügige Promenade ausgeführt mit einer Sitzstufenanordnung zur Pegnitz hin; Promenade und Platzflächen im Westen und Osten können für Veranstaltungen genutzt werden; Im Norden schafft ein Balkon eine direkte Verbindung zum Wasser; Wassercafe; Bauminseln umgeformt; Zwei Beachballfelder ersetzen den bisherigen Spielplatz; ebeldusche als großer, aufgehängter Ring; Veranstaltungen sind wie möglich; Bei Oberflächen werden Fugen entsiegelt und teilweise als Schotterrasenflächen ausgestaltet

Anbindung / Einbindung



Grasersgasse (Realisierungsteil)

Bodendenkmal/Archäologisches Fenster

Ein Archäologisches Fenster vor dem Museum; zwei unterirdische Rigolen im Bereich des Bodendenkmals

Verkehrsführung

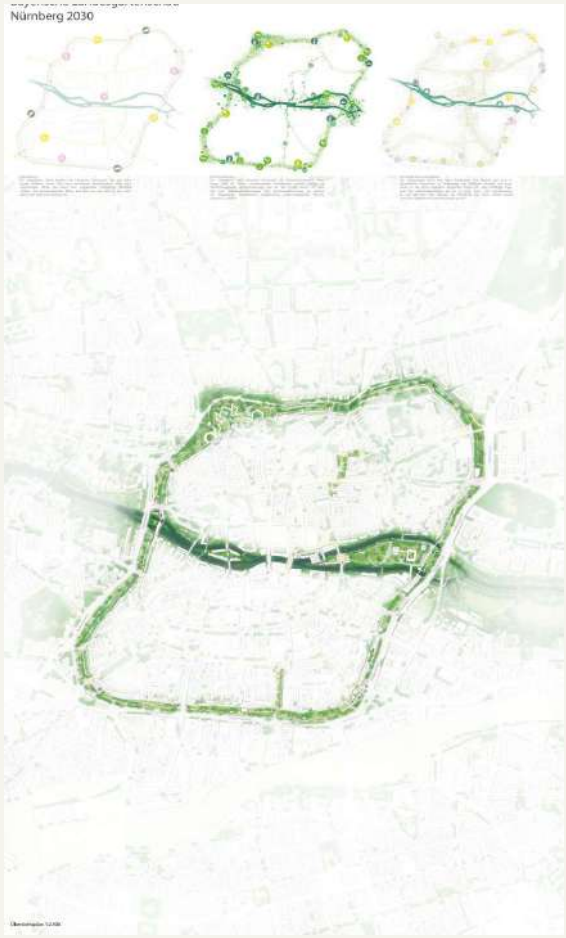
Einbahnverkehr Richtung Süden; Fahrradverkehr in zwei Richtungen; Verschwenken der Fahrspur; Platz im Norden als Shared Space

Sonstiges

Natursteinbelag

1018

- ☐ 1. Wertungsrunde
- ☐ 2. Wertungsrunde
- ☐ Engere Wahl
- ☐ Preisträger



Leitidee

Keine Leitidee, lediglich ein Zielbild: „Versunkene Grüne Stadtoase“. Die einzelnen Bausteine sind abgearbeitet. Erläuterungen zu Biodiversität, Schwammstadt oder Barrierefreiheit sind teilweise in den Bausteinen enthalten, fehlen jedoch als konzeptionelle Erläuterungen.

Allgemeine Beurteilungskriterien
(berücksichtigt / nicht berücksichtigt)

- Gestalterische und freiraumplaneris. Qualität
- Nutzungsqualität und Funktionalität
  Urbane Gärten nicht erkennbar
- Barrierefreiheit
- Denkmalschutzbelange
- Stadtraumintegration und Grünvernetzung
- Innerstädtische Klimaresilienz
  Detaillierte Konzepte für Regenwassermanagement auf den Plänen; auch Einleitung von Dachwasser
- Erhöhung der Biodiversität
  Konzeptdarstellung auf Plan
- Ressourceneffizienz und Nachhaltigkeit
- Wirtschaftlichkeit und Umsetzbarkeit
- Ausstattung
  Darstellungen in Perspektiven



Stadtgraben und Maxtor
(Realisierungsteil)

- Ausstattung und Gestaltung
  Festwiese an Burg; Quartierstreff mit Gastro und Streuobst am Kühberg; Busparkplatz entfernt, Fläche begrünt; Schulsportanlagen sind als Sportbänder zusammengefasst und ergänzt; Offene Wiese am Rathenauplatz; Gartenband mit Sonnenpromenade südlich mit Calisthenics und Spielplatz; Splittertorzwinger mit Baumpflanzungen; Einbeziehen der vorhandenen Freizeiteinrichtungen; Panoramaweg im Zwinger
- Verkehrs- und Wegekonzept
  Leicht mäandrierende Promenade als Rundweg mit punktuellen Aufweitungen; Zwei neue Stege über Pegnitz im Bereich der Steubenbrücke; Laufertorgraben als bepflanzter Retentionsbereich ohne Wegeführung; Neue Wegeführung in Grünbereich im südöstlichen Abschnitt; Hauptweg im südlichen Abschnitt im Graben
- Verknüpfungen und Zugänge
  Rampenzugänge am Maxtor, Mohrengasse, Westtor und Hallertor; östlich Maxtor (als Serpentine mit Sitzstufen) vermutlich nicht barrierefrei; Stege und Aufzüge am Neutorgraben, Burggraben (Bereich Reisebusse) und am Rosenaupark; Aufzug im Bereich Tiergärtnertorbrücke im Plan textlich erwähnt
- Ökologie und Biodiversität
  Umfangreiche begleitende Pflanzungen und Wiesenbereiche entlang des Rundwegs
- Denkmalschutz
- Maxtor
  Östliche Verkehrsführung; starke Begrünung; Schulhof wird zum großen Spielplatz

1018



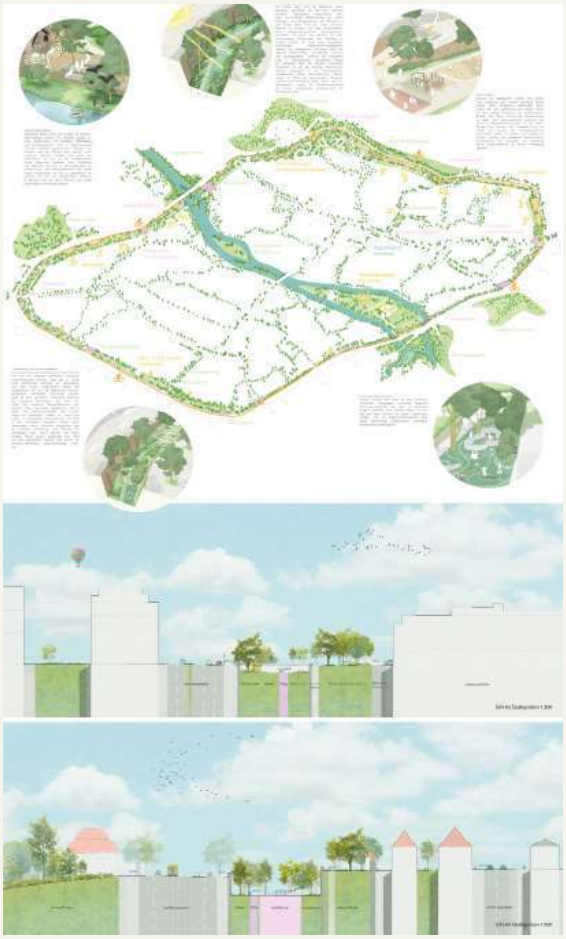


Theresienplatz und Egidienplatz

- Theresienplatz (Realisierungsteil)
  Großflächig entsiegelt und begrünt als flache Mulde; Gehölze, Wiese und Stauden unter Bäumen; Holzdeck seitlich Denkmal; Durchfahrt östlich unterbunden
- Egidienplatz (Ideenteil)
  vier begrünte Schollen westlich, weitere nordöstlich; Höhenüberwindung durch Rampen und Sitzkanten; Eine Scholle nordöstlich als begrünter Parkplatz
- Anbindung / Einbindung
  Übergreifende Gestaltung mit grünen Schollen

Insel Schütt (Ideenteil)

- Multifunktionale Nutzbarkeit
  Starke Entsiegelung; Grünraum am Fluss; Promenade im Süden erhält Wasserzugang, Mauer wird angeschüttet; Lüftungen der Tiefgarage werden umgebaut und landschaftlich eingebunden (textlich erwähnt); Ruhigeres Nordufer; Bereich über der Tiefgarage wird entsiegelt; Modellierungen im Bereich der östlichen Wiese als Schotterrasen für Veranstaltungen; Spielplatz direkt westlich der Schule
- Anbindung / Einbindung
  unverändert



Grasersgasse (Realisierungsteil)

Bodendenkmal/Archäologisches Fenster

Kein archäologisches Fenster;
Bäume und Rigolen im Bereich des Bodendenkmals

Verkehrsführung

Grüner Boulevard mit Querungen; großzügiger Gehbereich östlich; westlich eine Fahrspur in Richtung Süden; beidseitige Fahrradstraße

Sonstiges

Grüne Schollen als Tiefbeete mit großflächigen Rigolen; Neue Verbindungsrampe in den Graben nur textlich beschrieben; Begrünung auf der Brücke

1019

- ☐ 1. Wertungsrunde
- ☐ 2. Wertungsrunde
- ☐ Engere Wahl
- ☐ Preisträger



Leitidee

Keine Leitidee formuliert. Stattdessen wird ausgehend vom grünen Stadtring, der die vier thematischen Meilen enthält, neben der Pegnitz als West-Ost-Achse eine grüne Nord-Süd-Achse entwickelt, die die Impulsprojekte verbindet.

Allgemeine Beurteilungskriterien
(berücksichtigt / nicht berücksichtigt)

- Gestalterische und freiraumplaneris. Qualität
- Nutzungsqualität und Funktionalität
  Topographie und damit Barrierefreiheit nicht berücksichtigt; Treppen an und eingelassene Leuchten in der Grabenwand
- Barrierefreiheit
- Denkmalschutzbelange
- Stadtraumintegration und Grünvernetzung
- Innerstädtische Klimaresilienz
  Textlich erwähnt
- Erhöhung der Biodiversität
  Textlich erwähnt
- Ressourceneffizienz und Nachhaltigkeit
- Wirtschaftlichkeit und Umsetzbarkeit
  Viele Brücken und Stege
- Ausstattung
  Detailliertes Ausstattungskonzept und Leitsystem sind zentrale Elementen des Entwurfs; Konzept auf den Plänen



Stadtgraben und Maxtor
(Realisierungsteil)

- Ausstattung und Gestaltung

  Bogenschießen und Neue Gastronomie unterhalb Bürgermeistergärten; Busparkplätze Vestnertor werden entfernt; Schulsportanlagen werden teilweise neu angeordnet; Ergänzung mit Grünem Klassenzimmern; Zwinger am Maxtor wird Unigarten; Laufertorzwinger wird mit Hecken nachempfunden und zum Experimentalgarten; Generationengarten mit Bewegungsplatz am Rathenauplatz ohne Berücksichtigung der Topographie; Neue Wegeführung in der Mulde südöstlich; Gartenband am südlichen Zwinger nicht ausgearbeitet; Integration von Freizeitanlagen und Ergänzung; u.a. Kletterplatz am Fürther Tor; nicht ausgearbeitet; Spittlertorzwinger wird zum Freizeithof/Ballsportplatz (textlich erwähnt)

- Verkehrs- und Wegekonzept

  Textlich erwähnt wird, dass Alle Wege im Stadtgraben auf der sonnigen Seite liegen

- Verknüpfungen und Zugänge

  Barrierefreiheit wird am Hallertor, westlich Schulhof und östlich Maxtor nicht berücksichtigt; Neue Aufzüge im Bereich vor dem Bahnhof, Tiergärtnertorbrücke, Burggarten und Vestenertorbrücke; Neue Stege im Bereich Jugendherberge (mit Treppe), Maxtor (mit Treppe und Aufzug), Steubenbrücke, Rosenaupark (mit Treppe), Fürther Tor (mit Aufzug) - vermutlich Irrtum bei Höhensituation

- Ökologie und Biodiversität

- Denkmalschutz

- Maxtor

  Fahrbeziehung im Westen; Grünbereich Graben wird ergänzt

1019





Theresienplatz und Egidienplatz

Theresienplatz (Realisierungsteil)

Entsiegelung und Begrünung; zwei neue Baumreihen; Gehölzbestand nicht berücksichtigt; Verkehrsbeziehung im Osten wird unterbrochen

Egidienplatz (Ideenteil)

Mittiges begrüntes Band (Retentionsflächen) als Anger; Entnahme zahlreicher Bestandsbäume; Brunnen südlich (Nashornbrunnen) regenwassergespeist; Fahrbeziehung am Westrand Richtung Norden, dort auch Stellflächen angeordnet; Promenade mit Platzfolgen im Osten (nicht barrierefrei); Weiteres Parken im Norden am Pellerhaus und der Kirche; Gehölzband mit Unterpflanzung nördlich Kirche

Anbindung / Einbindung

unverändert

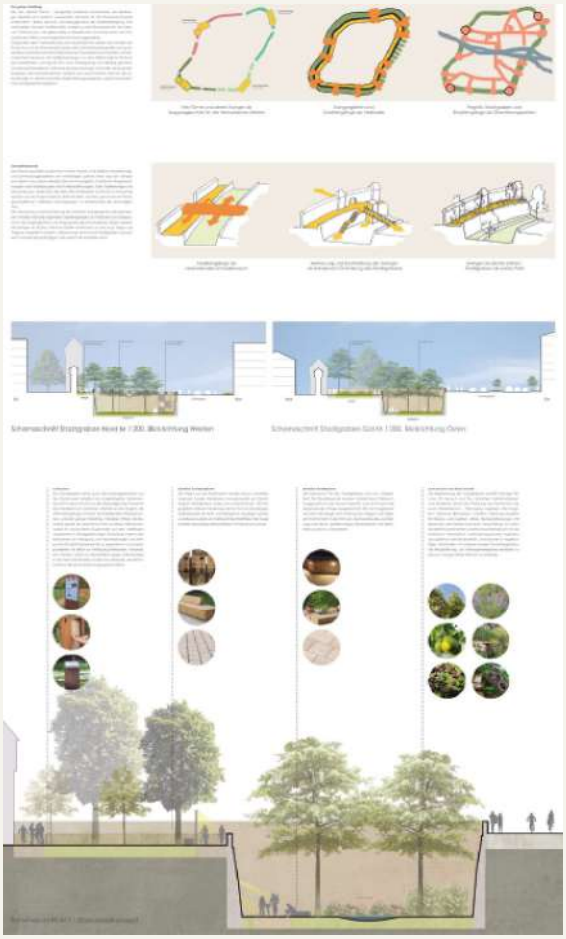
Insel Schütt (Ideenteil)

Multifunktionale Nutzbarkeit

Ausbildung der Insel als Schotterrasenfläche, die für Veranstaltungen zur Verfügung steht. In dieser Fläche werden offenbar erhöhte Baumstandorte integriert; Westlich der Schule Sport- und Aktivitätsband mit Fußballkäfigen und Ballspielfeldern; Wege entlang der Pegnitz in Norden und Süden, dort auch separater Radweg eingebunden (textlich erwähnt); Ruhigeres Nordufer; Bereich über der Tiefgarage wird entsiegelt; Modellierungen im Bereich der östlichen Wiese als Schotterrasen für Veranstaltungen; Spielplatz direkt westlich der Schule

Anbindung / Einbindung

Neuer Steg im Norden



Grasersgasse (Realisierungsteil)

Bodendenkmal/Archäologisches Fenster

Bodendenkmal nicht berücksichtigt

Verkehrsführung

Einbahnstraße Richtung Süden auf Ostseite; Gehweg auf Westseite; Tiefgaragenzufahrt GMN wird verlegt

Sonstiges

Geschnittene Baumallee interpretiert die frühere Bebauung

1020

- ☐ 1. Wertungsrunde
- ☐ 2. Wertungsrunde
- ☐ Engere Wahl
- ☐ Preisträger

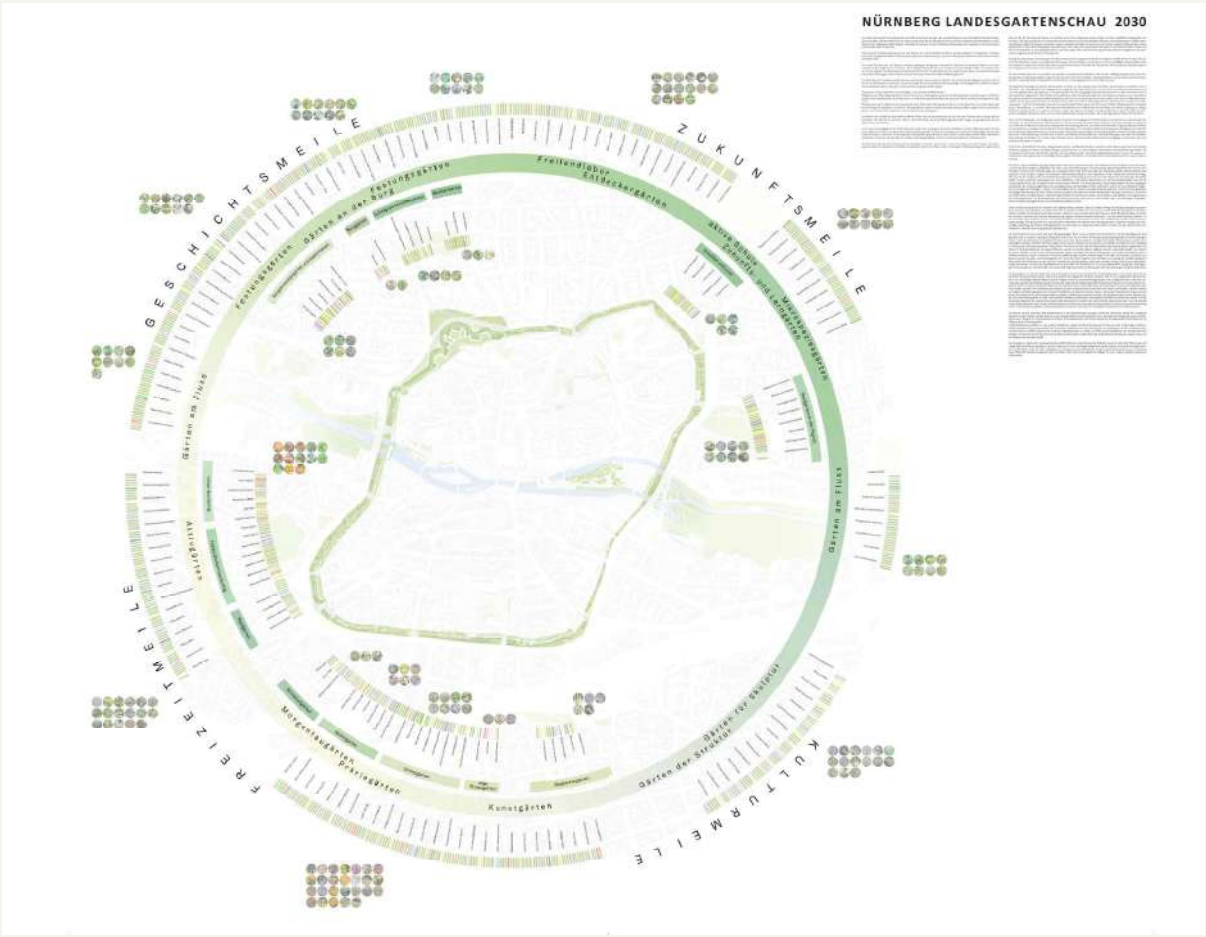
Leitidee

Keine Leitidee
Die historische Stadtbefestigung wird auf zwei Ebenen mit unterschiedlichen Ansätzen weiterentwickelt: Im Stadtgraben entstehen ineinander übergehende Gärten (Gartenband), während der Mauerzwinger durch eine Abfolge klar definierter Gartenräume weiterentwickelt wird.

Allgemeine Beurteilungskriterien

(berücksichtigt / nicht berücksichtigt)

- ■ Gestalterische und freiraumplaneris. Qualität
  Detailreiche Vorschläge für die einzelnen Bausteine mit vielen unterschiedlichen Ideen
- ■ Nutzungsqualität und Funktionalität
- ■ Barrierefreiheit
- ■ Denkmalschutzbelange
- ■ Stadtraumintegration und Grünvernetzung
- ■ Innerstädtische Klimaresilienz
- ■ Erhöhung der Biodiversität
  Sehr detailliertes Konzept der Pflanzenauswahl
- ■ Ressourceneffizienz und Nachhaltigkeit
- ■ Wirtschaftlichkeit und Umsetzbarkeit
  Granitplaster im gesamten Rundweg
- ■ Ausstattung
  Beleuchtungskonzept nur textlich





Stadtgraben und Maxtor
(Realisierungsteil)

Ausstattung und Gestaltung
Gartenräume im Mauerzwinger werden aus dem Bestand heraus weiterentwickelt. Sie werden nicht ausgearbeitet; Festungsgärten westlich der Burg; Aktionsbereiche westlich des Schulhofs (Muscle Beach, Spielplatz); Schulsportanlagen integriert, neu geordnet und teilweise ergänzt (Basketball, Lerngärten); Licht und Schatten als Motiv am Rathenauplatz; Neuer Weg in Mulde im gesamten westlichen Grabenbereich; Gartenband im Süden; Spittlertorzwinger ohne Gestaltung/ Nutzung; Freizeitanlagen eingebunden und ergänzt

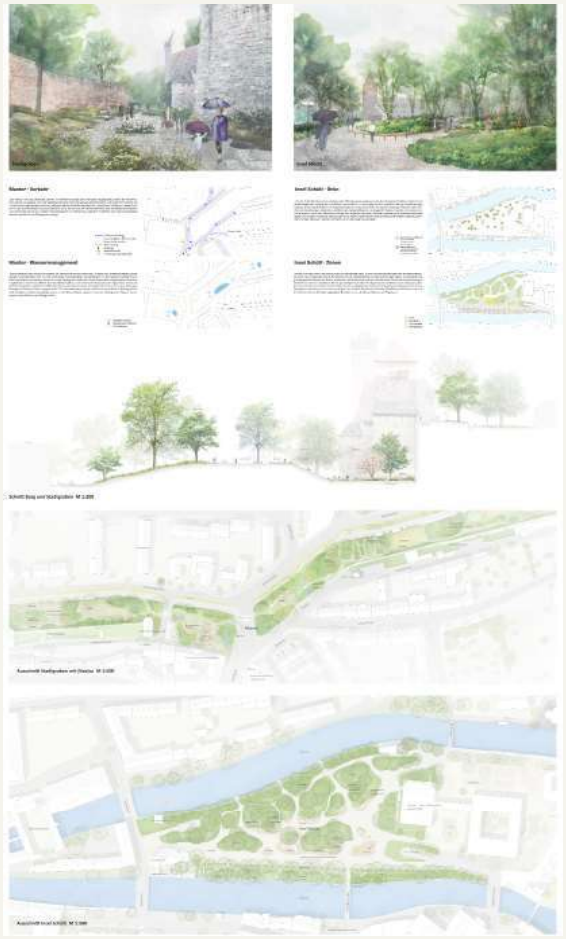
Verkehrs- und Wegekonzept
Im Graben die ineinander verlaufenden Gärten die von einem mäandrierenden Wegesystem erschlossen werden; Pflasterbelag Granit

Verknüpfungen und Zugänge
Barrierefreie Erschließung am Hallertor, westlich Schulhof und Westtor nicht ablesbar östlich Maxtor als Serpentine; Grüne Treppe am Busparkplatz als Zugang Veranstaltungsraum; Neu errichtete Torbrücke mit Aufzug im Bereich Kaiserburg wird textlich erwähnt, ist im Plan aber nicht ablesbar; Keine weiteren Stege, Rampen oder Treppen

Ökologie und Biodiversität
Naturnahe Pflanzungen im Graben

Denkmalschutz
Grüne Treppe am Busparkplatz starker Eingriff in Substanz

Maxtor
Westliche Verkehrsführung; Grüngestaltung des Stadtgrabens wird fortgesetzt; Schulhof nicht verändert





Theresienplatz und Egidienplatz

- Theresienplatz (Realisierungsteil)

  Mit Granitplatten versiegelter Platz fungiert als stätische Bühne; Bestandsbäume durch eine Neupflanzung ergänzt; Durchfahrt östlich geschlossen

- Egidienplatz (Ideenteil)

  Verkehrsführung Westseite als Einbahnstraße von Norden nach Süden; Parkplätze erhalten; neue Gehölzpflanzungen; Ostseite erhält neue grüne Inseln; Parkplätze entfallen; Nördlicher Bereich befahrbar (2 Richtungen) und Baumpflanzungen ohne Stellplätze

- Anbindung / Einbindung

Insel Schütt (Ideenteil)

- Multifunktionale Nutzbarkeit

  Mäandrierende Granitpflasterflächen; es entstehen modellierte grüne Inseln mit Gehölzen und Unterpflanzung, die einen parkähnlichen Charakter erzielen sollen; Kleinteilig eingefügte Aktionsangebote; Promenadenbereich im Süden soll auch für Veranstaltungen zur Verfügung stehen; Nach Süden große Sitzstufenanlage

- Anbindung / Einbindung

  unverändert

Grasersgasse (Realisierungsteil)

Bodendenkmal/Archäologisches Fenster

Archäologisches Fenster nicht berücksichtigt; im Bereich Bodendenkmal Pflanzflächen mit Versickerung

Verkehrsführung

zweispurig als Einbahnstraße Richtung Süden; neuer Busparkplatz am GMN

Sonstiges

Strukturkonzepte auf dem Plan mit Angaben zur Bepflanzung und Regenwassermanagement; Beidseitig Baumpflanzungen

1021

- [ ] 1. Wertungsrunde
- [ ] 2. Wertungsrunde
- [ ] Engere Wahl
- [ ] Preisträger

Leitidee

„NÜRNBERG DAS BLATTPARADIES“

Leitidee ist das „Blatt-Collier“ bzw. „Blätterparadies“. Es legt sich um die Altstadt wie um einen schönen Hals und bezieht sich auf Albrecht Dürer und seine Naturdarstellungen.



Blatt 1: Übersicht Stadtgraben, Altstadt und Impulsprojekt M 1:2.500

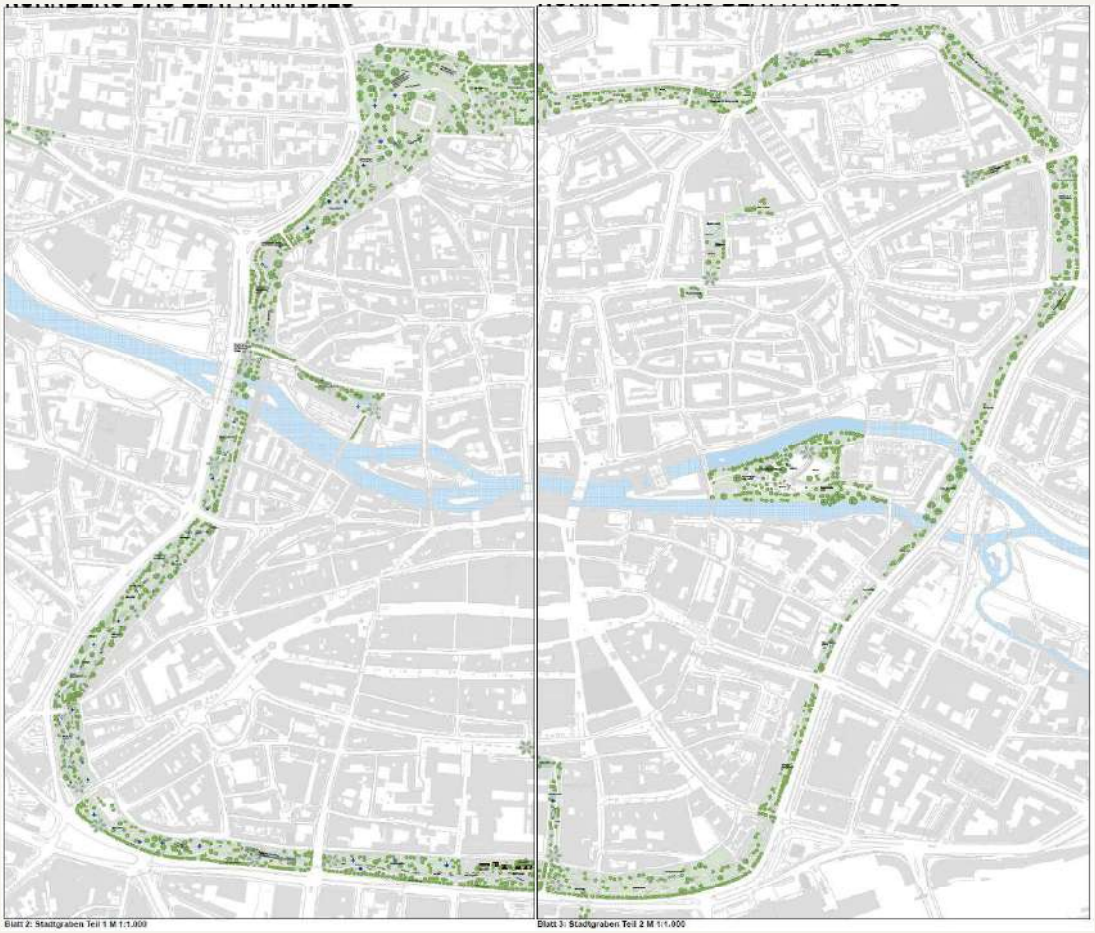
Allgemeine Beurteilungskriterien
(berücksichtigt / nicht berücksichtigt)

- Gestalterische und freiraumplaneris. Qualität
- Nutzungsqualität und Funktionalität
- Barrierefreiheit
- Denkmalschutzbelange
- Stadtraumintegration und Grünvernetzung
- Innerstädtische Klimaresilienz
- Erhöhung der Biodiversität
- Ressourceneffizienz und Nachhaltigkeit
- Wirtschaftlichkeit und Umsetzbarkeit

Vielzahl von Blätterturmbäumen, jeweils mit innenliegendem Aufzug

- Ausstattung

Blätterturmbaum soll in der ganzen Stadt aufgestellt werden: Aussicht, begehbare Skulptur mit Aufzug; die einzelnen Blütenblätter können als Pflanzflächen oder Selbstversorgung genutzt werden; Sitzelemente passend zum Blattthema gestaltet; Vermutlich im Plan als blaue Kreuze dargestellt



Stadtgraben und Maxtor
(Realisierungsteil)

Ausstattung und Gestaltung
Abfolge von Gartenthemen; blattförmig dargestellt; Straße Vestnertorgraben entfällt; Hauptweg über Küberg; Sportplätze integriert; Schulsportflächen überplant; Rathenauplatz mit Baumwipfelpfad, Schaf- und Ziegenweide; Aktionsbereiche im südöstlichen Graben; Großer mäandrierender Wassergarten im südlichen Graben; Barfußpfad, Biotop, Allee entlang der südlichen äußeren Grabenmauer; Spittlertorzwinger ohne Aussage; Freizeiteinrichtungen ergänzt mit neuen Angeboten

Verkehrs- und Wegekonzept
Durchgängiger Weg; Neuer Weg östlich in Graben

Verknüpfungen und Zugänge
Neue Brücke über Pegnitz; Zwei neue Brücken im Bereich Steubenbrücke; Barrierefreiheit nur westlich Maxtor bearbeitet

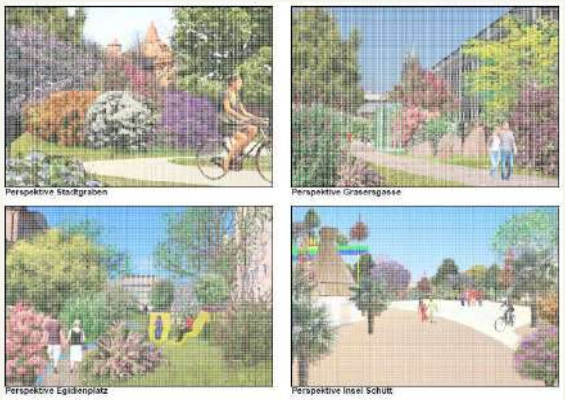
Ökologie und Biodiversität

Denkmalschutz

Maxtor
Verkehrsführung im Osten; Schulhof überplant

1021







Theresienplatz und Egidienplatz

Theresienplatz (Realisierungsteil)
Keine textlichen Aussagen

Egidienplatz (Ideenteil)
Mäandrierender Weg mittig in begrünter Fläche; blattförmige Pflanzbeete und Anger im Norden

Anbindung / Einbindung
unverändert

Insel Schütt (Ideenteil)

Multifunktionale Nutzbarkeit
Großes Blatt als Grundstruktur mit Spielplatz, Bühne und Strand

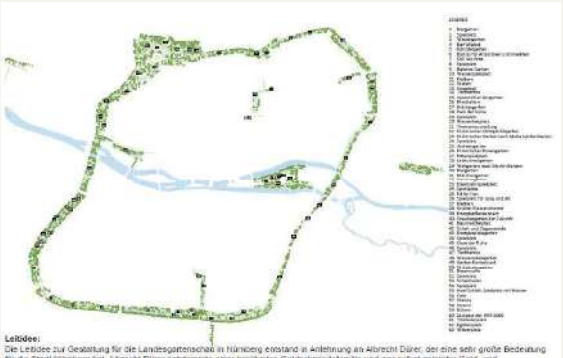
Anbindung / Einbindung

Grasersgasse (Realisierungsteil)

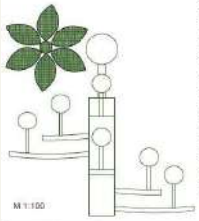
Bodendenkmal/Archäologisches Fenster
Archäologisches Fenster nicht berücksichtigt

Verkehrsführung
Nur noch mäandrierender Rad- und Fußweg

Sonstiges
Mittige Wasserwand mit Wasserfläche



Leitidee:
Die Leitidee zur Gestaltung für die Landesgartenschau in Nürnberg entstand in Anlehnung an Albrecht Dürer, der eine sehr große Bedeutung für die Stadt Nürnberg hat. Albrecht Dürer entdeckerisch, einer berühmten Goldschmiedefamilie und war selbst gelernter Gold- und Silberschmied. Er fertigte sehr viele berühmte Pflanzengemälde und war somit der Natur sehr verbunden. Deshalb kam uns die Idee, die Wegeverbindung wie ein Blattskelett zu gestalten, die sich ganz um die Altstadt wie um einen schönen Hals legt. Von diesem Grund-Gerüst aus lassen sich Grün-Verbindungen in die Innenstadt aber auch in die Außenbereiche in einem gleichen Schema anhängen, so dass ein durchgängiges Konzept entsteht. Die Blätter können durch unterschiedliche Veredlungsprozesse größer oder kleiner gestaltet werden.



M 1:100

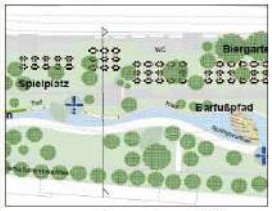
Blätterturmbaum

Diesen Blätterturmbaum haben wir speziell für die Landesgartenschau in Nürnberg entwickelt. Er kann in der ganzen Stadt aufgestellt werden. Die Blätter gehen spiralförmig nach oben, so dass viele spannende Ebenen entstehen. Von oben kann man auf die nächste untere Ebene blicken. Die einzelnen Blütenblätter können entweder als feste Pflanzflächen oder aber auch zur Selbstversorgung genutzt werden. Hier hatten wir angedacht, dass entweder ein Blatt gepachtet und/oder gegen Gebühr gegärtnert oder auch geerntet werden kann. Mittig geht ein Aufzug nach oben. Die Skulptur kann auch besichtigt oder als Aussichtsturm genutzt werden. Um ein Highlight in Nürnberg zu setzen, kann dieser in knalligen Farben lackiert werden. Durch die Verlagerung der Pflanzflächen nach oben, erhält die Stadt zusätzlich grüne Pflanzflächen und er spendet in der Ebene Schatten. Die Pflanzen können herunterhängend wachsen aber auch Regenwasser sammeln, das die an den Spitzen in einen Teich fließen lassen, bzw. das zum Wässern genutzt werden kann.



M 1:50

Mobiliar
Die Stühle sind passend zu unserem Blattthema designt. Ein geschwungenes Blatt mit Pflanzfläche.



Schnitt
Stadtgraben Süd
M 1:200



Schnitt
Stadtgraben Nord
M 1:200

Blatt 6: Libereoblatt / 2 Schnitte Stadtgraben M 1:200

1022



- ☐ 1. Wertungsrunde
- ☐ 2. Wertungsrunde
- ☐ Engere Wahl
- ☐ Preisträger

Leitidee

„NÜRNBERG - STADT DER GÄRTEN“

Zugrunde liegt eine Zonierung in einen Trialog: Urbane Altstadt, Gartenring und Naturgraben.

Allgemeine Beurteilungskriterien
(berücksichtigt / nicht berücksichtigt)

- Gestalterische und freiraumplaneris. Qualität
  Gartenring enthält unterschiedliche Gärten entlang einer Perlenklette
- Nutzungsqualität und Funktionalität
- Barrierefreiheit
- Denkmalschutzbelange
- Stadtraumintegration und Grünvernetzung
- Innerstädtische Klimaresilienz
- Erhöhung der Biodiversität
- Ressourceneffizienz und Nachhaltigkeit
  textlich erwähnt
- Wirtschaftlichkeit und Umsetzbarkeit
- Ausstattung
  textlich erwähnt



Stadtgraben und Maxtor
(Realisierungsteil)

Ausstattung und Gestaltung

Multifunktionelle Rasenfläche westlich der Burg; platzförmige Aufweitungen am Weg für Veranstaltungen; Beachvolleyball nördlich der Burg; Laufbahn und Weitsprunganlage westlich Schulhof, vermutlich als Terrassierung; Sportnutzungen, Kinderspiel und Generationenplatz eingestreut beidseitig des Wegs; Klimawald und Naturgraben am Rathenauplatz; Neue Wegführung am Laufertorgraben; Platzartige Aufenthaltsflächen an der Pegnitz; Baumplanzungen und Naturgraben entlang Königstorgraben; Retentionsmulden im südlichen Graben; Streng geometrisch gestaltete Bürgergärten; im Zwingerbereich Wassergarten und Markt im Spittertorzinger; Heutiger Freizeitbereich östlich wird zum Grabenwald; Baumhäuser im Kletterwald; Skatepark und Hangspielplatz intergiert; Gemeinschaftsgärten im Zwingerbereich

Verkehrs- und Wegekonzept

Geradlinig verlaufender Rundweg

Verknüpfungen und Zugänge

Barrierefreiheit am Hallertor und beidseitig Westtor nicht dargestellt; Westlich Schulhof vermutlich Rampe mit starker Terrassierung; Östlich Maxtor Rampe mit Tribüne und Bühne; Neuer Steg am Prateranlage; Aufzug am Maxtor und vermutlich am Vestnertorgraben (nicht beschriftet)

Ökologie und Biodiversität

Naturgraben als Farnwald ausgebildet

Denkmalschutz

Maxtor

Verkehrsführung im Osten; Maxtor mit Naturspielplatz, Quartiersplatz, Schulhof berücksichtigt

1022





Theresienplatz und Egidienplatz

Theresienplatz (Realisierungsteil)

Zurückhaltende Gestaltung durch Schmuckbeet mit Retentionsfunktion; Verkehr östlich nicht mehr vorhanden; Ausstattung mit Trinkbrunnen und Sitzelementen

Egidienplatz (Ideenteil)

„Grüne Egidienkaskaden“ als Rasenterrassen mit barrierefreier Erschließung und Retentionsfunktion; Keine Aussagen zur Befahrbarkeit; ruhiges Kinderspiel an der östlichen Platzseite; Nordöstlich Tiefbeete, Gastrofläche und begrünter Parkplatz

Anbindung / Einbindung

unverändert

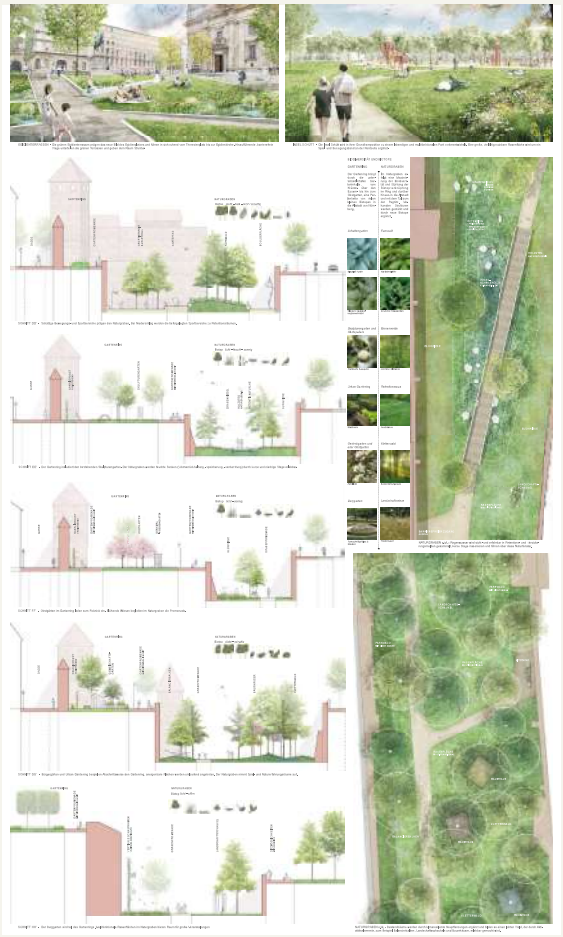
Insel Schütt (Ideenteil)

Multifunktionale Nutzbarkeit

Multifunktioneller Park; große zentrale Rasenfläche auch für große Veranstaltungen; Spielband im Nordosten, ruhige Gärten im Westen; Baumgruppen werden anmodelliert; Westliche befestigte Platzfläche für kleinere Veranstaltungen

Anbindung / Einbindung

Neuer Steg im Norden; Umfeld, insbesondere die nördlichen Ufer- und Platzbereiche werden ausformuliert



Grasersgasse (Realisierungsteil)

Bodendenkmal/Archäologisches Fenster

Tiefbeete als Retentionsraum und archäologische Fenster

Verkehrsführung

Einrichtungsverkehr; Fahrradverkehr in beide Richtungen

Sonstiges

Wenig Entsiegelung; Soll lebendiger Aufenthaltsort werden